

Humanismus

Der letzte Riese



Teil 2

CHUCK COHEN



IFI-Deutschland



Humanismus

Der letzte Riese

Teil 2

*Der Glaubenskampf der
alttestamentlichen Heiligen*

Seite 7

*Der Kampf des modernen Israel
gegen den Humanismus*

Seite 11

*Das letzte
Babylon*

Seite 21

*Chanukka: Die Söhne Zions
gegen die Söhne Griechenlands*

Seite 35

Copyright © 2019 – IFI-Deutschland

Herausgeber

IFI-Deutschland
info@ifi-deutschland.org
www.ifi-deutschland.org

Layout: Azar GBR, Trostberg

Umschlag: Jed Cohen, Intelligent Design, itelligentdesign.il@gmail.com

Rückumschlag Foto: Bethany Cohen

Fotos im Innenteil:

Seite 9: Bundesarchiv, Bild 183-R68235 / CC-BY-SA 3.0, Naharija, Landung jüdischer Auswanderer

Seite 15: Bundesarchiv, Bild 183-R69173 / CC-BY-SA 3.0, Münchener Abkommen, Staatschefs

Seite 18: Ebenezer International

Seite 37: Ulamm (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bremer_Chorwange_8.JPG)

Seiten 34 und 47: pixabay.com

Druck: www.wir-machen-druck.de

CHUCK COHEN

Einführung

Im Laufe der vergangenen Jahre habe ich mehrfach an verschiedenen Orten über den Geist des Humanismus gesprochen. Die folgenden Ausführungen sind Teil 2 einer Zusammenstellung dieser Lehren.

Mein Ziel ist, eine Übersicht zu geben über den Einfluss dieses Geistes nicht nur auf die unerrettete Welt sondern auch in verschiedener Weise auf die Gemeinde Jesu – besonders im Westen.

Der Glaubenskampf der alttestamentlichen Heiligen

Im Alten Testament wird der gewaltige Unterschied zwischen Gott und Mensch offenbart. Der gute Kampf des Glaubens für die Gläubigen jener Zeiten bestand darin, dass sie es lernten, ihr Vertrauen auf Den zu setzen, den sie nicht sahen, und sich nicht am Sichtbaren zu orientieren (2 Kor 5,7; 1 Tim 6,12; 2 Tim 4,7).

„Zu jener Zeit war kein König in Israel; und ein jeder tat, was ihn recht dünkte“ (Ri 17,6; 21,25). Dies ist bis heute der Kampf in den meisten westlichen Nationen. Wir jedoch, die wiedergeboren sind, haben einen König und sollten die Dinge nicht gemäß unserer eigenen Logik und Wahrnehmung beurteilen. Wir sind aufgefordert, alles an den Worten unseres Königs zu prüfen. Sie allein zeigen uns den Weg der Gerechtigkeit – d.h. das, was in Gottes Augen richtig ist (Ps 119,123.172; Hebr 5,13).

Israel kämpfte diesen Kampf zwischen menschlicher Logik und dem alleinigen Vertrauen auf Gott. Dabei traf es manchmal die richtigen Entscheidungen und manchmal nicht, ebenso wie auch wir in unserem Wandel mit unserem Herrn Yeshua. Deshalb betont Paulus die Wichtigkeit des Alten Testaments (*Tanach*), das uns den rechten Weg zeigt: *„Das alles, was jenen widerfuhr, ist ein Vorbild und wurde zur Warnung (+Belehrung) geschrieben für uns, auf welche das Ende der Zeitalter gekommen ist“* (1 Kor 10,11).

„Da versammelten sich alle Ältesten Israels und kamen zu Samuel gen Rama und sprachen zu ihm: ‚Siehe, du bist alt geworden und deine Söhne wandeln (+leben) nicht in deinen Wegen; so setze nun einen König über uns, der uns richte, nach der Weise aller anderen Völker! Dieses Wort aber missfiel Samuel, da sie sagten: Gib uns einen König, der uns richte! Und Samuel betete darüber zu dem Herrn. Da sprach

der Herr zu Samuel: Gehorche der Stimme des Volkes in allem, was sie dir gesagt haben; denn sie haben nicht dich, sondern mich verworfen, dass ich nicht König über sie sein soll.“
(1 Sam 8;4-7)

Dies sagte Gott auf der Grundlage, dass Er bereits Seinen vollkommenen Willen offenbart hatte: „*Siehe, das Volk wohnt abgesondert und wird nicht unter die Völker gerechnet*“ (4 Mose 23;9b). Die Wurzel des hebräischen Wortes für „gerechnet“ kommt von dem Begriff des Webens. Israel soll sich nicht mit irgendeinem anderen Volk webend verbinden, sondern ist berufen, Gottes besonderes Eigentum (5 Mose 7,6) und der Hüter Seines Wortes zu sein (Röm 3,2). Dies zeigt auch Israels Geschichte.

Als Israel von Feinden bedroht wurde, betete König Asa: „*Und Asa rief den Herrn, seinen Gott, an und sprach: Herr, bei dir ist kein Unterschied zu helfen, wo viel oder wo keine Kraft ist. Hilf uns, Herr, unser Gott, denn wir verlassen uns auf dich; und in deinem Namen sind wir gekommen gegen diesen Haufen! Du, Herr (YHWH), bist unser Gott! Vor dir behält der Sterbliche keine Kraft!*“ (2 Chr 14,10).

Wir müssen unseren Herrn so sehen, wie Er in Wahrheit ist: unendlich mächtig und von einer völlig anderen „Ebene“ her tätig, von der aus alle irdischen und geistlichen Armeen, die gegen das physische Israel und den Leib des Messias toben, agieren.

„Seid stark und mutig! Fürchtet euch nicht (+seid nicht entsetzt) und erschreckt nicht vor dem König von Assyrien noch vor dem ganzen Haufen, der bei ihm ist; denn mit uns ist ein Größerer als mit ihm; mit ihm ist ein fleischlicher Arm, mit uns aber ist der Herr, unser Gott, um uns zu helfen und für uns Krieg zu führen!“
(2 Chr 32:7-8)

*„Stehe auf, o Herr, dass der Sterbliche nicht zu mächtig wird, dass die Nationen gerichtet werden vor Deinem Angesicht! **O Herr, jage ihnen Schrecken ein, dass die Nationen erkennen, dass sie sterblich sind!**“*
(Ps 9,20-21)

„Jene rühmen sich der Wagen und diese der Rosse; wir aber des Namens des Herrn (YHWH), unseres Gottes. Sie sind niedergesunken und gefallen; wir aber erhoben uns und blieben stehen (+legen Zeugnis ab). Rette YHWH; lass den König antworten, wenn wir rufen!“
(Ps 20,8-10)

Obwohl wir in Israel für die „Wagen“ und „Rosse“, die Gott uns in unserer Zeit gegeben hat, dankbar sind, verlassen wir uns doch letztendlich nicht auf sie, sondern auf Ihn, der Himmel und Erde gemacht hat (Ps 124,1-8).

Ps 44,4-5 sagt uns, wer für all die Siege Israels verantwortlich war. Es waren nicht die Armeen Israels. „*Denn nicht mit ihrem Schwert haben sie das Land gewonnen; und ihr Arm hat ihnen nicht geholfen, sondern Deine rechte Hand und Dein Arm und das Licht*

Deines Angesichts; denn Du hattest Wohlgefallen an ihnen. Du bist derselbe, mein König, o Gott; befehl Siege für Jakob“ (Ps 44,2-5)!

Dies sehen wir auch in der modernen Geschichte Israels. Keine kleine, erst 20 Jahre alte Nation gewinnt einen umfassenden Krieg gegen drei wesentlich größere westlich trainierte Armeen in 6 Tagen, außer dass Gottes mächtiger Arm diesem Volk den Sieg gibt. Das geschah in jedem Kampf, dem sich Israel seit 1948 gegenüber sah. Berichte von übernatürlichem Eingreifen machen immer schnell die Runde und werden bestätigt.

„Der Herr (YHWH) ist für mich, ich fürchte nichts; was kann ein Mensch mir antun ... Besser ist's, auf den Herrn (YHWH) zu vertrauen, als sich auf Menschen zu verlassen (+das Vertrauen auf sie zu setzen). Besser ist's, beim Herrn (YHWH) Schutz zu suchen, als sich auf Fürsten zu verlassen!“
(Ps 118,6,8-9)

„Menschenfurcht ist ein Fallstrick; wer aber auf den Herrn (YHWH) vertraut (+glaubt), hat nichts zu fürchten.“
(Spr 29,25)

Das ist überall auf der Welt für die Gläubigen eine große Herausforderung – besonders dort, wo der Islam zunimmt. Fürchten wir die Jihadisten, die islamischen Fundamentalisten, oder vertrauen wir auf den Herrn? Für viele von uns ist es beides – jedoch müssen wir unser Vertrauen im Herrn stärken und unsere Furcht aushungern. Schließlich hat Er den Tod bereits besiegt (Ps 23,4; Spr 14,27; Hebr 2,14-15; Offb 2,10).

Auch im NT finden wir eine Betonung darauf, nicht auf uns selbst zu vertrauen. Jesus sagt: „*Will jemand mir nachkommen, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach*“ (Lk 9,23). Und Paulus sagt, dass er in der Nachfolge seines Herrn täglich stirbt (1 Kor 15,31).

In 2 Kor 12,9-10 erfährt Paulus vom Herrn: „*Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft wird in der Schwachheit vollkommen!*“ Worauf Paulus antwortet: „*Darum will ich mich am liebsten vielmehr meiner Schwachheit* (physisch und mental, moralische Schwachheiten sind hier nicht eingeschlossen) *rühmen (+freuen), damit die Kraft Christi mich überschatte. Darum habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an Misshandlungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Ängsten um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark (+in Ihm)*“ (2 Kor 12,9-10).



Landung jüdischer Auswanderer

Diese Haltung steht der Haltung, sich anzustrengen, um in dieser Welt „erfolgreich“ zu sein und in der viele von uns erzogen worden sind, diametral entgegen. Paulus wartete auf dieselbe Stadt wie Abraham: „die Stadt, welche die Grundfesten hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist“ (Hebr 11,10).

Der Kampf des modernen Israel gegen den Humanismus

Wenn wir den gegenwärtigen Staat Israel anschauen, ist es wichtig zu bedenken, dass Israel, während die säkulare Welt die westlichen Nationen mittlerweile als „nachchristlich“ bezeichnet, heute immer noch „vor-christlich“ ist. Das letzte große Wirken des Geistes Gottes an den in ihrem Heimatland lebenden Juden vor 2000 Jahren lesen wir in der Apostelgeschichte. Doch – wie jemand einmal bemerkte – die meisten christlichen Nationen erwarten, dass sich Israel wie die einzige wirklich christliche Nation auf Erden verhält! Die endzeitliche Verheißung (Jer 32,37-43; Hes 36,24-27; Sach 8,8; 12,10 u.a.), dass ganz Israel errettet werden wird, hat sich jedoch noch nicht ereignet.

In Israel gibt es verschiedene Manifestationen des humanistischen Geistes. Gott beurteilt diese jedoch anders als dieselben Sünden und Täuschungen in den Nationen, die behaupten „unter Gott“ zu sein. Das Erleben von Erweckungen garantiert noch keine herrliche Zukunft. Viele dieser einst „gottesfürchtige“ Nationen sind heute korrupt und haben Gott, Seinem Wort und Seinem Sohn den Rücken gekehrt.

Yeshua warnte: „Der Knecht aber, der seines Herrn Willen kannte und sich nicht bereit hielt, und auch nicht nach seinem Willen tat, wird viele Streiche erleiden müssen; wer ihn aber nicht kannte und doch tat, was der Streiche wert ist, der wird wenig leiden müssen. Denn welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird man desto mehr fordern“ (Lk 12,47-48). Zu den Pharisäern sagte er: „Wäret ihr blind, so hättet ihr keine Sünde; nun ihr aber saget: Wir sind sehend! So bleibt eure Sünde“ (Joh 9,41). Dann sagte er über sie: „Wenn ich gekommen wäre und es ihnen gesagt hätte, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie keinen Vorwand für ihre Sünde“ (Joh 15,22).

Der Heilige Geist ist gekommen, um die Welt von „Sünde“ zu überführen – nicht bloß von individuellen Sünden, sondern auch von der Sündennatur des Menschen selbst! Seine „Mission“ ist, Ungläubige mit dem einen Thema zu konfrontieren, das entscheidet, ob sie in Ewigkeit bei Gott oder von Seiner Gegenwart getrennt sein werden. Im vorangegangenen Kapitel wird deutlich darauf hingewiesen, wie entscheidend es ist, was jemand, der eine echten Offenbarung des Messias Yeshua hat, tut. „*Und wenn jener (der Geist der Wahrheit, der Tröster, Gottes Heiliger Geist) kommt, wird er die Welt überzeugen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht; von Sünde, weil sie nicht an Mich glauben (+ vertrauen)*“ (Joh 16,8-9).

Einige spezielle Kämpfe

Hier nun einige Bereiche, in denen der Geist des Humanismus heute in Israel das Wort Gottes verspottet:

Abtreibung: In Israel ist die Zahl der Abtreibungen im Vergleich zu den meisten westlichen Nationen zurückgegangen. Abtreibung entspringt einem Lebensstil nach dem Motto „Ich komme zuerst, d.h. ich bin mir am wichtigsten: meine Zufriedenheit, meine Zeit, mein Job, meine Bequemlichkeit etc.“ Wo immer Abtreibung legal ist, ist dies ein Zeichen dafür, dass das „Ich“ wichtiger genommen wird als das Leben eines hilflosen Menschen.

Schwulenparaden: Diese öffentliche Darstellung und Feier biblischer Unmoral gibt es in vielen größeren Städten Israels, wobei sich Tel Aviv als Schwulenhauptstadt der Welt hervortut. Die Verbreitung dieser Perversion ist Teil der endzeitlichen Rebellion gegen Gott. „*Wir wollen ihre Bande zerreißen und ihre Fesseln von uns werfen*“ (Ps 2,3)! Der unerrettete Mensch neigt dazu, Gott als Gegner des Menschen zu betrachten anstatt als liebenden Schöpfer, der weiß, was für Seine Schöpfung das Beste ist. „*Danket dem Herrn, denn Er ist gut ...*“ (Ps 118,1a; 136,1a).

Obwohl Homosexualität ein Gräuel, d.h. in Gottes Augen hassenswert ist, können wir wie bei einem Alkoholiker oder einem Drogenabhängigen nicht erwarten, dass jemand diese Dinge aufgibt, bevor er/sie nicht errettet und freigesetzt ist. Diese Haltung, verbunden mit Fürbitte, sollte auch den Umgang der Gemeinde mit Homosexuellen prägen.

Sexuelle Beziehungen vor der Ehe: Dies wird mittlerweile in den meisten westlichen Gesellschaften als normal angesehen, sodass Schulkindern gelehrt wird, wie sie „sicheren Sex“ haben können, weil ein Experimentieren damit erwartet und akzeptiert ist. Diese Einstellung hat auch in Israel Einfluss, obwohl ein streng orthodoxer Einfluss sie aus dem Schulsystem herausgehalten hat. Hier haben wir wieder eine

Frucht des Humanismus nach dem Motto: „Ich möchte tun, was ich will“ ohne irgendwelche „altmodischen“ Einschränkungen. Sexualität wurde seit dem Sündenfall verzerrt und ist seitdem eine starke Waffe des Feindes.

New Age und andere Anschauungen: In diesen Strömungen herrscht das Denken, dass es viele Wege zur Erleuchtung gibt, dass Mutter Erde um jeden Preis geschützt werden muss, dass der angeblich von Menschen verursachte Klimawandel uns alle zerstört, dass Drogen helfen, Kontakt mit der geistlichen Welt aufzunehmen, etc. etc. All dies ist in den westlichen Gesellschaften zu finden – einschließlich in Israel.

Wenn die Bibel, das Handbuch des Schöpfers, abgelehnt wird, kann jeder selbst entscheiden, was für ihn die letzte Wahrheit ist, selbst wenn diese mit jedem neuem beeinflussenden Video verändert wird. Die Wahrheit als relativ hinzustellen ist die wirksamste Waffe, die vom Vater der Lüge eingesetzt wird, weil sie denjenigen, der kein geistliches Unterscheidungsvermögen besitzt, veranlasst zu glauben, dass persönliche Entscheidungen sein unverbrüchliches Recht sind.

Rabbinischer Judaismus als Teil des Problems

Der rabbinische Judaismus heute ist im Kern humanistisch und nicht auf Gott zentriert, obwohl der Gott der Bibel in vieler Hinsicht und auch durch die Feste, die gefeiert werden, geehrt wird. Ebenso sind der Katholizismus und alle anderen Formen von Religion, die glauben, dieser oder jener bestimmte Prophet, Rabbi oder Papst könne letztlich entscheiden, was das Wort Gottes sagt, humanistisch. Der größte Teil der jüdischen Führung erkannte Yeshua damals nicht als Messias, so wie es nach Gottes Plan vorherbestimmt war, (Apg 4,27-28; 13,27-29; Röm 11,25), dass das Evangelium zu den Heiden kommen sollte.

Vergiss jedoch nicht, dass, wenn die ersten messianischen Juden nicht gehorsam gewesen wären (sogar bis in den Tod), die gute Nachricht von Israels Messias von Jerusalem aus bis an die Enden der Erde zu tragen, das Evangelium nicht zu den Heiden gekommen wäre.

Nach der Zerstörung des Tempels 70 n.Chr. wurde von den Pharisäern eine Form des rabbinischen Judaismus entwickelt, die ein Vorläufer des heutigen rabbinischen Judaismus ist. Man benutzte unbiblische Verdrehungen, in denen die Gebote durch menschliche Traditionen ersetzt wurden, und war somit humanistisch.

Hier ein paar Illustrationen:

Nach der Zerstörung des Tempels gab es keine Möglichkeit mehr, Blutopfer nach mosaischem Gesetz zu bringen. Daher kann nun nach der Lehre heutiger Rabbiner

Sühnung durch gute Werke, Buße, Fasten, Spenden – ja sogar durch die Hingabe des eigenen Lebens – erlangt werden. Offensichtlich hatten und haben sie noch nicht die Offenbarung des für alle Zeiten gültigen Blutopfers Yeshuas (Eph 1,3-7). Stattdessen ersetzen sie dieses durch eigene Ideen, weshalb diese Lehre als „humanistisch“ bezeichnet werden muss.

Der rabbinische Judaismus betrachtet das gleichzeitige Essen von Milch und Fleisch als ein Brechen des Gesetzes Gottes. Diese falsche Interpretation der wahren Schriftbedeutung führt zu zwei unterschiedlichen Geschirren, zwei Spülbecken, die Unmöglichkeit mit jemandem zusammen zu essen, der nicht so *kosher* wie man selbst ist etc.

Das „Kochen des „Böckleins in der Milch seiner Mutter“ war eine dämonische kanaanitische Form des Opfers, die den Fruchtbarkeitsgöttern gebracht wurde (2 Mose 34,26; 5 Mose 14,21). Gott verbot jedoch die Vermischung Seiner Anbetung mit Formen der Verehrung der Baals-Gottheiten.

Der rabbinische Judaismus erklärt, dass du kein Jude – oder ein *kosherer* Jude – sein kannst, wenn du an Jesus glaubst. In der Apostelgeschichte taucht bis zum Kapitel 10 kein nicht-jüdischer Anbeter Jesu auf bis zu dem Zeitpunkt, an dem Petrus durch den Heiligen Geist zum Haus des Kornelius geführt wurde.

Ich frage: Weshalb kann man ein jüdischer Atheist oder ein jüdischer Buddhist sein oder gar zur Sekte der *Juden für Allah* gehören, aber nicht ein Jude, der glaubt, was Mose und die Propheten über den Yeshua, den Gesalbten, der kommen wird, gesagt haben und wiedergeboren wird? ¹

Fragen jüdischer und christlicher Humanisten

Sowohl Israelis als auch Christen stellen auf der Grundlage humanistischen Denkens – im Gegensatz zu biblisch zentriertem Denken – typische Fragen wie:

„Was ist mit den armen Palästinensern?“

Diese Frage wird oft in einer Weise gestellt, als ob Gott die Palästinenser weniger liebt als wir. Doch Yeshua ist auch für sie gestorben. Woher kommt dann der Gedanke, dass Gottes offenbarter Wille für Israel, das ganze ihm ‚Verheißene Land‘ zu

¹ Yeshua hat Nikodemus niemals gesagt, er müsse ein „wiedergeborener Christ“ werden! Er hat gesagt, dass ein Mensch von neuem geboren werden muss, aber so viele Christen haben diesem Begriff das Wort „Christ“ hinzugefügt, dass es für die meisten Juden so aussieht, als ob „Jesus anzunehmen“ bedeutet, sie seien keine Juden mehr, sondern sie seien christliche Heiden geworden. Das sagt die Bibel nicht.

erben, nicht auch das Beste für die Palästinenser ist? Außerdem – da die meisten von ihnen Moslems sind, würde ein auf Gottes Land geschaffenes „Palästina“ von ihnen als Sieg Allahs betrachtet werden, was kontraproduktiv für ihre Hoffnung auf Errettung wäre und dazu die Situation der palästinensischen Christen erschweren würde.

Wir beten für die Palästinenser, dass sie niemals einen politischen Staat auf Gottes Land bekommen, weil wir erleben möchten, dass sie letztendlich ihre Knie vor dem Messias und König Israels beugen und damit einen „ewigen Status“ erlangen. Seit 1948 sind immer wieder Moslems zur Erkenntnis des Messias gekommen, wenn Israel einen Krieg gegen arabisch/moslemische Armeen gewonnen hat, und sie erkennen, dass die Pläne des Islam gegen Israel ohne Chance sind, weil Israels Gott über Seinem Wort wacht, um es auszuführen (Jes 55,11; Jer 1,12).

Ist Frieden nicht einen kleinen Kompromiss wert?

Nein! Das hat schon der britische Premierminister Chamberlain mit Hitler probiert, und wir wissen, wohin uns dieser humanistische „Frieden in unserer Zeit“ geführt hat.

Der wahre Friede, den jeder auf dieser Erde braucht, ist der Friede, der allein von Gott durch den Messias Yeshua kommt (Joh 16,33). Ein politischer „Friedensprozess“ ist ein Vertrag zwischen Menschen. Nur wenn die beteiligten Gruppen einen jüdisch-christliche Hintergrund haben, könnte ein Frieden für eine unbestimmte Zeit zustande kommen.

Wahren Frieden zwischen Moslems und Juden gibt es jedoch nicht, da die Anhänger Allahs mit den „Ungläubigen“ lediglich eine *hudna* – die Einstellung von Feindseligkeiten für maximal 10 Jahre – eingehen dürfen, die jederzeit auch früher gebrochen werden kann, sobald die Moslems genug Stärke erlangt haben, um ihren Feind im Kampf zu besiegen. Das bedeutet in Bezug auf die Palästinenser, da sie überwiegend moslemisch sind und nach dem Koran leben, dass ihren Versprechungen nie getraut werden kann. ²

² *Taqyia* ist der islamische Ausdruck, der beschreibt, wie es völlig legitim – ja notwendig – ist, deinen Feind zu belügen, um die Sache *Allahs* zu fördern. Wie können wir einem Volk vertrauen, dessen Gott ihm sagt, es sei zeitweilig ihre heilige Pflicht, für ihn zu lügen?



Münchener Abkommen

„Weshalb können wir nicht eine Nation wie jede andere Nation sein?“

Das ist der Herzensschrei des humanistischen Geistes heute in Israel.

Gott hat jedoch u.a. durch Bileam gesprochen, dass Israel nicht dazu berufen ist, eine Nation wie jede andere zu sein: „Denn von den Felsengipfeln sehe ich ihn und von den Hügeln schaue ich ihn. Siehe, das Volk wohnt allein und wird nicht unter die Heiden gerechnet“ (+verflochten, gezählt) (4 Mose 23,9).

In Hesekiel 20,32-33 unterstreicht Gott diese Wahrheit und warnt Israel vor derartigen Gedanken. „Und was in eurem Geist aufgestanden ist, dass ihr saget: ‚Wir wollen sein wie die Heiden, wie die Geschlechter anderer Länder, indem wir Holz und Stein dienen‘ –, das soll nicht geschehen! So wahr ich lebe, spricht YHWH, der Herr, ich will selbst mit gewaltiger Hand, mit ausgestrecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm über euch herrschen ...“. In diesen Worten warnt Gott Israel aufs Schärfste davor, Götzen zu dienen. Obwohl Holz und Stein heute in Israel keine Rolle spielen, sind doch viele menschengemachte philosophische Götzen eine sehr reale Versuchung.

Derselbe Kampf findet in großen Teilen der westlichen Gemeinde statt. Der humanistische Geist der Welt beeinflusst die Gemeinde, während umgekehrt der Geist Gottes durch Seine Gemeinde die Welt beeinflussen sollte. Wir wissen welcher Geist letztendlich siegen wird – doch welcher gewinnt heute?

Es ist humanistisches Denken, das die Gemeinde dazu motiviert, weltliche Methoden einzusetzen, um Menschen in die Gemeinden zu ziehen. „Wie können wir unsere Gottesdienste ‚seeker-friendly‘ machen?“ „Weshalb sollen wir gegen Sünde predigen, wenn genau das die Leute davon abhält, die ‚Gute Nachricht‘ über Jesus zu hören?“ „Weshalb sollen wir wie die erste Gemeinde einen auferstandenen Erretter predigen, wenn die viele Menschen uns dann für verrückt erklären?“³

Indem die Gemeinde weltliche Methoden einsetzt, um Menschen zu Yeshua zu ziehen, verliert sie das biblische Ziel aus den Augen, Gott in allen Dingen zu verherrlichen. Wir sollten Gott ernstlich bitten, uns zu zeigen, was wir/unsere Gemeinden tun sollen, um Ihn zu verherrlichen, und dann auch tun, was immer Er uns zeigt. Auf diesem Weg werden wir letztendlich viel effektiver sein, Menschen zur Eifersucht zu reizen, als wenn es unser primärer Fokus ist, Menschen irgendwie zu „retten“. Schließlich

³ Beim Lesen der Apostelgeschichte fällt mir auf, wie häufig die ersten messianischen Gemeinden die Auferstehung Yeshuas betonten, während sie sogar manchmal Seine Kreuzigung nicht einmal erwähnten. Das macht mich auf ein wichtiges Element aufmerksam, das heutzutage bei der Verkündigung fehlt. Während wir im Westen wenig echte Erweckung erleben, haben die ersten messianischen Juden, „die Welt auf dem Kopf gestellt“, indem sie den auferstandenen Messias verkündeten! (Apl 17,6)

ist ja die Verherrlichung Gottes sowohl das oberste Ziel der Menschwerdung Yeshuas (Lk 2,14) als auch Seiner Willigkeit, sich dem Sterben am Kreuz zu unterwerfen (Phil 2,8-11). „Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verherrlicht und will ihn wiederum verherrlichen“ (Joh 12,28)!

„Wie kann Krieg jemals von Gott sein – besonders von dem im Neuen Testament offenbarten Gott?“

Diese Frage höre ich von wohlmeinenden, jedoch schlecht-informierten Gläubigen in Israel und anderswo, denen entgangen ist, dass der im Neuen Testament geoffenbarte Gott ebenso ein Gott des Gerichts,⁴ des Zorns⁵ und des Krieges⁶ ist wie der im Alten Testament (*Tanach*) geoffenbarte Gott. Wenn der Gott, an den du glaubst, nicht derselbe ist, wie der, an den die ersten messianischen Gläubigen und alle Autoren und Personen des Neuen Testaments geglaubt haben – der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, der Gott von Mose, König David und allen hebräischen Propheten – dann müsstest du vielleicht mal die Bibelstellen in den unten angegebenen Fußnoten genauer lesen.

Der Gott, von dem das Neue Testament spricht, ist genau derselbe allmächtige und ewige Gott, der sich von Anfang an im *Tanach* offenbart hat. Wenn der neutestamentliche Gott der Schöpfer ist, dann deshalb, weil Er zuerst im Alten Testament – der einzigen Bibel, die sowohl Yeshua als auch die Schreiber und Menschen des Neuen Testaments besaßen – als Schöpfer offenbart wurde. Wenn der neutestamentliche Gott Sünde hasst, dann deshalb, weil Gott Sünde von Anfang an gehasst hat. Wenn der neutestamentliche Gott Sein prophetisches Wort erfüllt hat und dabei ist, weiter zu erfüllen, was weitestgehend alttestamentliche Prophetien sind, dann deshalb, weil Gott bereits vor der Geburt Yeshuas Sein prophetisches Wort erfüllt hat. Und wenn der neutestamentliche Gott der Vater, der Sohn und der Heilige Geist ist, dann deshalb, weil sich Gott im Alten Testament als eine Einheit in der Vielfalt⁷ offenbart hat.

Nach der Fleischwerdung (Inkarnation) des Messias, hat Gott die majestätische göttliche Einheit der Gottheit detaillierter offenbart. Unser Retter, unser Herr und

⁴ Gericht: Lk 11,42; Joh 9,39; Röm 1,32; 2,2-5; 2 Thess 1,5; 1 Petr 4,17; Offb 14,17

⁵ Zorn: Joh 3,36; Röm 1,18; 9,22; Eph 5,6; Kol 3,6; Offb 14,10.19; 15,1.7; 16,1.19; 19,15

⁶ Krieg: Offb 17,14; 19,15

⁷ Für diejenigen, die sich mit den hebräischen Wurzeln unseres Glaubens beschäftigen: Ich spreche hier über die *echad* Gottes. Das hebräische Wort *echad* bezieht sich auf eine Einheit in der Vielfalt, wie Mose schrieb: „Deshalb wird der Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen und seinem Weibe anhangen, dass sie zu einem Fleisch werden“ (1 Mose 2,24). Im Hebräischen gibt es ein Wort für eine absolute Singularität – *yachid* –, doch als Mose unter der Inspiration des Geistes Gottes in 5 Mose 6,4 das *Shema* aufschrieb, heißt es: „Höre, o Israel; YHWH unser Gott, YHWH ist Einer (*echad*).“



Aliyah

Erlöser ist sowohl Gott der Sohn als auch der Menschensohn. Yeshua, der als König der Juden geboren wurde (Mt 2,2), lebte Sein Leben als Jude, starb als König der Juden (Mt 27,37; Joh 19,19) und ist als solcher von den Toten auferstanden. Wir wissen, dass Er immer noch Jude ist, weil Ihn der ganze Himmel als „den Löwen aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids“ verkündet (Offb 5,5). Auch Yeshua selbst bezeichnet sich im letzten Kapitel des Wortes Gottes als „die Wurzel und der Sproß Davids“ (Offb 22,16).

Beschreibt das den Jesus, an den du glaubst – oder wurdest du dazu verführt, zu irgendeinem kosmischen Christus aufzuschauen, der überhaupt nichts mit der Menschheitsgeschichte zu tun hat? Falls das so ist, dann stehst du in Gefahr, dein Vertrauen auf einen anderen Jesus zu setzen und an ein anderes Evangelium zu glauben, das nicht mit den Verheißungen Gottes an Abraham und Israel verbunden ist. Dazu bist du in großer Gefahr, einen anderen Geist zu empfangen (2 Kor 11,4).

Humanistisches Denken und *Aliyah*

Aliyah, die Einwanderung von Juden aus dem Exil nach Israel, ist ein Gedanke, der sowohl von erretteten als auch unerretteten Juden oftmals durch humanistisches Denken verdunkelt ist. Viele stellen Fragen oder bringen Entschuldigungen vor, die sich allein auf sie selbst und ihre Nöte richten und vergessen, dass die ganze Berufung Israels und der Juden, einschließlich der Wiederherstellung Israels in unserer Zeit, um Gottes heiligen Namens willen geschieht (Jes 43,5-7; Hes 36,21-24.32; Sach 8,1-8).

Mir begegnen oft Fragen und Entschuldigungen wie:

„Israel ist nicht sicher, und ich möchte nicht, dass meine Kinder zur IDF gehen.“

Doch Israel wird für Juden in zunehmendem Maße zum sichersten Ort der Welt (Ps 121,4; Jer 31,10). Juden sind in Israel sicherer – aber natürlich nicht völlig sicher – als anderswo auf der Welt, was – wie viele endzeitliche Prophetien andeuten – an dem wachsenden Antisemitismus in den letzten Tagen deutlicher werden wird je näher die Rückkehr des Messias kommt (Jer 16,16; Sach 12,2-3).

„Meine Eltern leben noch.“

Bringe sie doch auch nach Hause! Wäre es für deine Familie nicht besser, im Land der Bibel zu leben als in einem fremden Land? (1 Mose 50,24-25; Ps 137,4-6).

„Meine Kinder sind in der Schule, auf der Uni oder ...!“

Komme heim und sage deinen Kindern, dass du für sie und die Enkelkinder einen Platz vorbereitetest, weil ein Tag kommen wird, an dem nicht ein Jude außerhalb der Grenzen Israels bleiben wird (Hes 39,28-29).

„Von zwei Übeln wählt man besser das, was man schon kennt.“

Bald wird sich das Übel, das du zu kennen glaubst, in einen endzeitlichen anti-christlichen Geist mit entsprechender Gefolgschaft verwandeln. Dann wirst du wünschen und sogar versuchen, in eine Nation zu entfliehen, die sich dem Schutz des jüdischen Volkes und dessen Erbe verschrieben hat. Allerdings könnte es zu spät sein! Für die Juden in Europa war es zu spät, als die Nazis Macht gewannen, obwohl es viele warnende Signale gegeben hatte und prophetische Warnungen ausgesprochen worden waren. Und das ist nur das letzte tragische Beispiel von Juden, die es vorzogen im Exil zu bleiben, um letzten Endes vernichtet zu werden.

„Was soll ich beruflich in Israel machen?“

Gute Frage, doch wen interessiert das, wenn du im Exil nicht mehr am Leben bist? Außerdem hat Israel heute eine der stärksten Wirtschaften und eine der niedrigsten Arbeitslosenquoten der Welt.

„Ich mag mein großes Haus, mein großes Gehalt, meine ruhigen Nachbarn und all meine Hi-Tech Apparate!“

Die einzige Antwort, die ich auf diese Krankheit geben kann, ist die Warnung, dass all das verschwinden wird – und zwar plötzlich! (1 Thess 5,3; Offb 18,8-10.17-19). Die Warnung vor der plötzlichen Zerstörung Babylons ist ein guter Übergang zum nächsten Kapitel.

Das letzte Babylon

Das Buch der Offenbarung enthüllt die Zunahme des Geistes von Babylon bis in die Zeit hinein, in der diese böse Macht weite Teile der Welt überfluten wird. Am Ende dieses Zeitalters wird Satans „Gesalbter“ die Kontrolle über den Informationsfluss und damit über die globale Wirtschaft übernehmen (Offb 13,17). Auf dem Weg dorthin bewegen wir uns höchstwahrscheinlich weltweit auf bargeldlose Gesellschaften zu. Wir sehen bereits heute Anfänge davon. Das Biest – der Anti-Christ – kommt aus dem „Meer“ (Offb 13,1), was sowohl in der jüdischen apokalyptischen Literatur als auch in der Typologie des Alten Testaments die Menschheit in ihrer Instabilität, ihren Gefahren und Ungewissheiten symbolisiert.

Manchmal verwendet Gott symbolische Sprache wie Poesie, Metaphern, Gleichnisse, rätselhafte Träume und Visionen, um uns Dinge zu vermitteln, die die wörtlich verwendete Sprache nicht vermitteln kann.

Es ist unmöglich, das gesamte Buch der Offenbarung wörtlich zu verstehen. Sollten wir z.B. erwarten, dass der Anti-Christ ein lebendiges zoologisches „Biest“ ist, „das zehn Hörner und sieben Köpfe“ hat, und „auf seinen Hörnern zehn Kronen, und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung. Und das Tier ... war einem Panther gleich, und die Füße wie die eines Bären und sein Rachen wie ein Löwenrachen ...“? (Offb 13,1-2)

Wie konnte Gott Menschen vor 2000 Jahren auf eine zukünftige Welt mit Drohnen, Robotern, künstlicher Intelligenz und elektronischem Geld hinweisen? Auf direktem Wege nicht. Doch das menschliche Gehirn kann auch Symbolen Bedeutungen entnehmen und zwar dann, wenn die äußere Realität beginnt, sich mit bekannten symbolischen Bedeutungen zu decken.

Einige Gläubige haben mir gesagt, dass wir die Teile der Offenbarung wörtlich nehmen müssen, wo es Sinn macht und gleichzeitig die Typen und Symbole, die ver-

wendet werden, erkennen müssen. Wie können wir das wissen? Wir haben bereits gesehen, dass das „Meer“, aus dem dieses Biest stammt, nicht wörtlich zu verstehen ist.

Eigentlich ist es problematisch, den Anti-Christ als „Biest“ zu bezeichnen. Das griechische Wort *therion* wird gebraucht, um das Wesen und die Handlungen des „Biests“ in der Offenbarung als nicht zählbar und gefährlich zu beschreiben.

Sollten wir die 144 000 jüdischen Jungfrauen in Offb 7,4 und 14,1-4 symbolisch oder als tatsächliche Zahl verstehen? Und sind sie tatsächlich physisch Jungfrauen? Oder werden diejenigen geistlich als Jungfrauen betrachtet, die nach der Errettung sich ausschließlich für das Lamm Gottes bewahrt haben, dem sie treu nachfolgen? Wir wissen es nicht ... bis jetzt.

Ich bin vorsichtig, hinsichtlich spezifischer wörtlicher Interpretationen der *Offenbarung* dogmatisch zu sein. Einiges darin mag wörtlich zustande kommen, gleichzeitig ist jüdische apokalyptische Literatur – wie die *Offenbarung* – niemals nur wörtlich zu interpretieren.

Wird das endzeitliche Babylon zerstört werden?

Um diese Frage zu beantworten, hilft es uns zu verstehen, was Johannes über diese Visionen auf der Insel Patmos dachte. Wie bereits erwähnt, gehört das Buch der Offenbarung zur Gattung der jüdischen apokalyptischen Literatur, die Symbole und Metaphern verwendet – und auch Visionen beschreibt. Das sehen wir im Buch Daniel. Niemand, der Daniel hörte oder sein Buch las, erwartete, dass vier Könige buchstäblich Teil der großen Statue in Nebukadnezars Traum sind (Dan 2,37-43), oder dass Alexander der Große buchstäblich ein Horn auf einer fliegenden Ziege ist (Dan 8,5). In dieser Art von Literatur werden Symbole, Typen etc. dazu benutzt, um Wahrheiten zu offenbaren, die letztendlich erst dann verstanden werden, **wenn sie dabei sind zu geschehen, oder nachdem sie geschehen sind**. Dies gilt auch für einen Großteil der Offenbarung.

Johannes, der diese Visionen sah und aufschrieb, ist höchstwahrscheinlich der Apostel Johannes gewesen, der den Gläubigen bereits eindringlich ans Herz gelegt hatte: „Prüfet die Geister“ (1 Joh 4,1)! Und genau das wird er in dieser Situation getan haben, zumal ihm sehr wohl bewusst war, dass der Geist des Anti-Christ bereits unterwegs war (1 Joh 2,18; 4,3; 2 Joh 1,7). Auch wir müssen alles prüfen, was wir geistlich wahrnehmen. Es gibt viele Geister, die dem König und Messias widerstehen und dessen Nachfolger irreführen wollen (Mt 24,4-5.11.23-25), so wie es auch viele falsche Lehrer, Prediger und Propheten gibt.

Womit hat Johannes diese Visionen und Worte geprüft? Das einzige, was er als Wahrheit kannte, war das Wort Gottes – das Alte Testament (Joh 17,17) – und die Worte Yeshuas, die er persönlich gehört hatte. Es mag bereits auch einige neutestamentliche Briefe, ja, sogar einige Evangelien von anderen gegeben haben, die er gelesen hat. Wir wissen es nicht. Wir wissen aber, dass er in den alttestamentlichen Schriften erzogen worden war.

Er war sicher – und das bestätigt auch das Neue Testament –, dass das Alte Testament, der *Tanach*, auch nach Yeshuas Tod, Begräbnis, Auferstehung und Himmelfahrt weiterhin das Wort Gottes ist. Schließlich hat sich Yeshua darauf bezogen, als er sagte: „und die Schrift kann doch nicht aufgehoben (+zerstört, aufgelöst) werden“ (Joh 10,35).

Den Sadduzäern sagte Er: „Irret (+getäuscht, verführt, vom Weg abgekommen) ihr euch nicht darum, weil ihr weder die Schrift (*Tanach*) kennt noch die Kraft Gottes?“ (Mk 12,24) Später sagte Paulus dem Timotheus: „Alle Schrift (*Tanach*) ist von Gott eingegeben“ (2 Tim 3,16a).⁸ Deshalb musste für Johannes alles, was er auf Patmos sah und hörte, an der Wahrheit des *Tanach* geprüft werden.⁹

Sechshundert sechsundsechzig

Wie können wir mehr über diese Warnung, die uns der Heilige Geist über den Anti-Christ gibt, wissen: „Hier ist die Weisheit! Wer Verstand hat, der berechne die Zahl des Tieres, denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist 666“ (Offb 13,18). Durch den Filter des Alten Testaments können wir die Bedeutung der Zahl des Tieres wie folgt verstehen: Im hebräischen Denken ist etwas, das zwei Mal gesagt wird, nicht einfach verdoppelt sondern dem Sinn nach multipliziert. In Jes 26,3 heißt es z.B.:

„Den festen Sinn bewahrst du in Frieden, in Frieden; denn er vertraut (+ruht, lehnt sich an) auf dich.“ Das Hebräische „shalom, shalom“ wird richtigerweise mit „vollkommenem Frieden“ übersetzt. Ein anderes Beispiel finden wir in Jes 60,12, was frei übersetzt heißt: „die Nationen und Reiche, die dir (d.i. Israel, das ich in den letzten Tagen wiederherstelle) nicht dienen wollen, werden vollständig vernichtet werden“ (eine Übersetzung aus dem Hebräischen „vernichtet, vernichtet“).

⁸ In 2 Tim 3,15 nennt der Heilige Geist, der durch Paulus schreibt, den *Tanach* „die heiligen Schriften“. Siehst du das Alte Testament auch so an? Falls nicht, weshalb nicht?

⁹ Während wir an fortschreitende Offenbarung glauben, gibt es doch keine Offenbarung im NT, die das ungültig macht, was im *Tanach* gesagt ist. Während das Neue Testament zeigt, dass Yeshua sowohl das ganze levitische Priestertum und Opfersystem als auch alle Prophetien über das erste Kommen des Messias erfüllt hat, so macht es doch diese „Vorschattungen“ kein bisschen weniger real. Deswegen ist die Ersatztheologie dämonisch und irreführend, weil sie soviel von der Wahrheit, die nur in der Bibel offenbart ist und die Yeshua und die erste Gemeinde schätzten, ablehnt.

Noch ein weiteres wichtiges Beispiel: Sowohl im Alten als auch im Neuen Testament wird uns gesagt, das Gott „heilig, heilig, heilig“ ist (Jes 6,3; Offb 4,8). Diese dreifache Wiederholung zeigt uns, dass Heiligkeit der fundamentale Charakterzug unseres Gottes ist. Aus diesem Grund ist Gottes Liebe heilige Liebe, Gottes Gericht heiliges Gericht, Gottes Zorn heiliger Zorn usw. usw. Jeder Seiner Charakterzüge ist „heilig“ und zeigt uns, dass es sich niemals um einen natürlichen, menschlichen Charakterzug handelt.¹⁰

Der Anti-Christ wird im ganzen Neuen Testament und auch in Offb 13,18 mit „Mensch, Mensch, Mensch“ oder „sechs, sechs, sechs“ beschrieben. Er wird der *ultimate Humanist* sein – der exaltierte Mensch! Er wird möglicherweise der sein, der sagt: „Du brauchst keinen Gott und kein Wort Gottes! Alles, was du brauchst, ist mich. Komm, diene mir! Ich bin die nächste Stufe der menschlichen Evolution. Komm in mein sicheres Gebiet!“ (2 Thess 2,3-4)¹¹

Wird tatsächlich ein 666 Tattoo auf unsere rechte Hand und unsere Stirn aufgedruckt werden? Ich weiß es nicht, und denke auch nicht, dass dies im Moment das Wichtigste ist. Die wichtige Wahrheit, die es für uns, die wir dem Lamm nachfolgen, zu ergreifen gilt, ist, dass dies die letzte und stärkste Manifestation des Geistes des Humanismus vor der Wiederkunft unseres Herrn Yeshua sein wird. Bereits jetzt ist unsere Zeit von diesem Geist durchdrungen.

Jeremia Kapitel 50/51 und das Babylon der Offenbarung

In Offb 14,8-18,21 lesen wir die Offenbarungen, die Johannes über das endzeitliche Babylon empfing. Hinweise darauf finden wir in zwei Abschnitten des Alten Testaments. Der erste ist Hesekiel 27, wo Gottes Gericht über den König von Tyrus ergeht, der weithin als ein Typus Satans betrachtet wird.

Der Hauptabschnitt, der die Vision von Johannes stützt, ist jedoch Jeremia Kapitel 50/51. Dort lesen wir von Gottes Gericht über das alte Babylon, das entweder unmittelbar vor oder während der Zeit des jüdischen Exils in Babylon ausgesprochen wurde.

¹⁰ „heilig“ im Hebräischen ist *kadosh*. Die Grundbedeutung ist „ehrwürdig, abgesondert“. Im Griechischen „heilig“ *hagios*, was zu *kadosh* noch die Bedeutungen „rein, moralisch oder religiös fehlerlos, geweiht“ hinzufügt.

¹¹ Daniel 11,37 beschreibt den Anti-Christ als jemanden, der nicht nur den „Gott seiner Väter“ ablehnt, sondern auch „das Verlangen nach Frauen“, weil er sich selbst über alles erhöht. Könnte das bedeuten, dass dieser weltweite „Retter“ homosexuell sein wird? Während dies noch vor einigen Jahrzehnten völlig grotesk erschienen wäre, ist es in unserer Welt heute durchaus vorstellbar. Und wer würde es wagen, den Mund gegen einen homosexuellen Helden aufzumachen?

Anhand einiger Verse aus Jeremia möchte ich zeigen, wie die Offenbarung des Johannes auf dem gegründet ist, was Gott bereits im Alten Testament gesagt hat.

„Babel war ein goldener Becher in der Hand des Herrn, der die ganze Erde berauschte; von seinem Wein haben die Nationen (goyim – auch Heiden) getrunken, darum sind die Nationen (+Heiden) rasend (+überheblich, töricht) geworden. Plötzlich ist Babel gefallen und zertrümmert. Jammert über es! Holt Balsam für seinen Schmerz; vielleicht wird es geheilt werden!“ (Jer 51:7-8)

„So wird Babel versinken und nicht wieder emporkommen wegen des Unglücks, das ich (YHWH) über es bringe; und sie werden erliegen“ (Jer 51:64; vgl. Offb 14:8; 18:2).

Das babylonische Reich fiel in einer Nacht. Das Buch der Offenbarung sagt, dass das endzeitliche Babylon an einem Tag oder in einer Stunde zerstört werden wird (Offb 18,8.10.17.19). Um welchen Zeitraum es sich auch immer handelt, das Wesentliche ist, dass die endzeitliche Zerstörung Babylons plötzlich und vollständig geschehen wird, wenn Gottes Zeit gekommen ist. Ein Vergleich zwischen Offenbarung 14-18 und Jeremia 50/51 zeigt, dass ein Großteil der Symbolik, die Jeremia gesehen hat, auch von Johannes gesehen wurde.

Ich beschränke mich hier auf diese wenigen Beispiele, weil ich mich auf die Frage konzentrieren möchte, weshalb das historische Babylon zerstört worden ist. Die Antwort mag erstaunen: Weil Gott gesagt hat: „Ich werde den verfluchen, der dich (das Volk und die Nation Israel) verflucht“ (1 Mose 12,3; 4 Mose 24,9). Ja, es dreht sich zentral um Israel!

Der verborgene „Israel“-Faktor im Buch der Offenbarung

Gott sagt in Jes 47,1a und 3: „Steige herunter (+falle) und setze dich in den Staub, Jungfrau, Tochter Babel! Setze dich auf die Erde, ohne Thron ... Aufgedeckt werde deine Blöße, ja, gesehen werde deine Schande (+Schmach)! Ich werde Rache nehmen und Menschen nicht verschonen.“ Dann erklärt Israel in Jesaja 47,4 mit einer Stimme voller Vertrauen und Wahrheit: „Unser Erlöser, Herr der Heerscharen ist sein Name, der Heilige Israels“ (Jes 47,4)!

In Jesaja 47,5-6 sagt Gott noch einmal: „Sitze stumm und geh in die Finsternis, Tochter der Chaldäer! Denn du sollst nicht mehr Herrin der Königreiche genannt werden. Ich war ergrimmt über mein Volk, ich entweichte mein Erbteil, und ich gab sie in deine Hand. Du hast ihnen kein Erbarmen erwiesen, auf den Greis legtest du schwer dein Joch.“

Obwohl Gott heidnische Nationen gebrauchte, um Seine Nation Israel zu bestrafen, wollte Er dennoch, dass diese Nationen mit Seinem besiegten Volk barmherzig

umgehen.¹² Das Wort Gottes lehrt, dass Er Israel für seine Sünden richtet und die heidnischen Nationen danach, wie sie Israel behandeln.¹³

Wie verhält sich deine Nation? Wenn sie mit Israel nicht gemäß dem Willen Gottes umgeht, sondern die gottgewollte endzeitliche Wiederherstellung Israels behindert, dann sieht deine Nation entweder Gericht entgegen oder – wie viele westliche Nationen heute – erlebt bereits gewisse Formen Seines Gerichts. Dies sollte bibelgläubige Christen nicht überraschen, weil Gott bezüglich der Wiederherstellung Seines Volkes in Seinem Land erklärt: „Denn die Nation und das Königreich, die dir nicht dienen wollen, werden untergehen, und diese Nationen werden gewiss vertilgt werden“ (Jes 60,12).

Doch du als ein Diener des Königs von Israel bist die einzige wahre Hoffnung für deine Nation: Gott sucht immer noch Menschen, die für die Nationen in den Riss treten, damit Er ihnen mit Erbarmen anstatt mit Gericht begegnen kann (Hes 22,30-31).

Babylons Zerstörung gemäß Jeremia 50-51

Nun wollen wir uns die Verse aus Jer 50/51 genauer ansehen, die sich auf die Zerstörung des historischen Babylon beziehen. „Mein Volk (Israel) war eine verlorene Schafherde: Ihre Hirten leiteten sie irre ...; sie ... vergaßen ihre Lagerstätte. Alle, die sie fanden, fraßen sie; und ihre Feinde sprachen: Wir machen uns nicht schuldig, weil sie gegen den Herrn gesündigt haben, die Wohnung der Gerechtigkeit (d.h. im Herrn ist Recht und Gerechtigkeit) ja, gegen den Herrn, die Hoffnung ihrer Väter“ (Jer 50,6-8).

Israel hatte gesündigt und wurde deshalb von Gott aus Seinem Land ins Exil geschickt. Nun dachten diese heidnischen Nationen, dass sie wegen des Gerichts Gottes über Israel nichts verkehrt machen würden, wenn sie Sein Volk verfolgen. Sie betrachteten sich als Vollzieher des gerechten Gerichts Gottes!

Während zur Zeit Jeremias das Exil Israels und Judas im Hintergrund stand, wurde dieselbe Entschuldigung in den vergangenen 2000 Jahren von vielen Vertretern der Großkirchen gebraucht, um zu rechtfertigen, dass dies angeblich auch für das jüdi-

sche Volk zutreffe. So wurde behauptet: „Diese Menschen haben nicht an Christus geglaubt, deshalb hat Gott sie verworfen! Seht doch, wie arm sie sind – im Exil außerhalb ihres verheißenen Landes! Nun sind wir Gottes Volk und werden Sein Werkzeug sein, um Sein gerechtes Gericht weiter über sie zu bringen. Schließlich haben sie unseren Herrn getötet!“ So oder ähnliche lautete die traditionelle Begründung für den vielfältigen Antisemitismus.

Dieselbe antibiblische Haltung wurde schließlich auch durch die Ersatztheologie gestützt. Gott hatte bereits davor gewarnt, dass so etwas geschehen würde: „Und das Wort des Herrn erging an Jeremia also: Merkst du nicht, was dieses Volk behauptet, wenn es spricht: Die zwei Geschlechter (für Jeremia bedeutete dies Israel und Juda), die der Herr erwählt hat, die hat er verworfen (+verachtet, über sie gelästert)? Also verachten sie mein Volk, dass es in ihren Augen kein Volk mehr ist. So spricht nun der Herr also: So gewiss ich meinen Bund mit Tag und Nacht, die Ordnungen des Himmels und der Erde festgesetzt habe, so wenig werde ich den Samen Jakobs und meines Knechtes David verwerfen (+verabscheuen, ablehnen), dass ich aus seinen Nachkommen keinen Herrscher mehr nähme, der über den Samen Abrahams, Isaaks und Jakobs herrschen soll; denn ich will ihre Gefangenschaft wenden und mich ihrer erbarmen“ (Jer 33,23-26)!¹⁴

Als die Ablehnung des jüdischen Volkes sowohl von weltlichen Regierungen als auch von Kirchenführern verstärkt wurde, war Gott äußerst ungehalten. Das christliche Europa erlebte das finstere Mittelalter.

Jer 50,10-11: „Also sollen die Chaldäer zur Beute werden, dass alle, die sie plündern, genug bekommen sollen, spricht der Herr. Denn ihr freuet euch und frohlocktet, ihr Plünderer meines Erbteils ...“.

Hört, was Gott hier sagt: Es ist möglich, dass einer heidnischen Nation die Aufgabe gegeben wird, Sein Werkzeug des Gerichts über Israel zu sein, aber – wenn sie dies mit Schadenfreude und Jubel tut, geschieht es nicht im Willen des Vaters Israels.

Das erinnert mich an meinen irdischen Vater, der, als er mich bestrafen musste, sagte, dass ihn das mehr schmerze als mich. Natürlich dachte ich damals: „Na schön ...!“ Aber als ich später die Aufgabe an meinen eigenen Söhnen zu erfüllen hatte, erkannte ich, dass er Recht hatte. Dasselbe Prinzip gilt für Israels himmlischen Vater.

¹² Das passt zu dem, was Yeshua über richten sagte. Manche denken, Er sagte: „Richtet nicht.“ Doch auch hier ist wieder der Kontext so wichtig. Was Yeshua sagte, ist, dass wir entsprechend dem gerichtet werden, wie wir richten (Mt 7,1-2). D.h. wenn ich mit Barmherzigkeit richte, werde auch ich mit Barmherzigkeit gerichtet. Die Babylonier handelten nicht barmherzig an Israel, deshalb zeigte Gott auch ihnen kein Erbarmen, als sie dran waren, gerichtet zu werden.

¹³ Wenn du ein gründliches Bibelstudium zu dieser Lehre suchst, gehe auf die website von IFI und gebrauche folgenden Link: www.ifi-deutschland.org/index.php/waechterarchiv/88-waechter-2a-2013; dort findest Du „Warum Gott Nationen richtet“. Du kannst dies auch als Büchlein in gedruckter Form bei uns bestellen. Meine Frau und ich haben festgestellt, dass Gott über vierzig Mal sagt, Er werde mit dieser oder jener Nation so verfahren, wie sie Israel behandeln.

¹⁴ Das hebräische Wort für „erbarmen“ hier ist *rachamim*. Im *Tanach* ist es immer im Plural. Es kommt von der Wurzel *rechem*, was Mutterleib bedeutet. Ein anderes Wort, das oft mit Erbarmen, Erbarmungen, Gnade etc. übersetzt wird, ist *chesed*. Es wird noch besser mit „Bündnis-Liebe“ übersetzt, weil diese sich auf Gottes hartnäckige Liebe zu Israel – und auch uns – bezieht, die ihre Basis in Seiner Hingabe an Seine Bündnisversprechungen hat. Siehe Phil 1,6, wo Paulus auf seine Weise dieses Konzept beschreibt.

Lies einmal das Buch Obadja, was jenen Vorfahren der Araber geschah, die sich freuten, als Israel gerichtet wurde. Gott war total wütend über sie (Ob 1,12-16)!

Jer 50,14-15: „*Stellet euch ringsum wider Babel auf, ihr Bogenschützen alle! Schießt nach ihr, sparet die Pfeile nicht! **Denn sie hat wider den Herrn gesündigt.** Erhebet ringsum Kriegsgeschrei wider sie! Sie muß sich ergeben; ihre Grundfesten fallen, ihre Mauern werden geschleift. Denn **das ist die Rache des Herrn.** Rächet euch an ihr! Tut ihr, wie sie getan!*“

Gott wiederholt die Wendung „die Rache des Herrn“ mehrfach in diesen zwei Kapiteln (Jer 50,15.28; 51,6.11.36) – zwei Mal in Verbindung mit „der Rache für Seinen Tempel“ (Jer 50,28; 51,11).

Weshalb Seine Rache? Weil Babylon Israel ins Exil geschickt hat? Nein! Sie waren ja von Gott berufen, genau das zu tun – sondern wegen ihrer Herzeshaltung, die sie mit Freude und voll Eifer an Seinem Volk hat handeln lassen. Das hat Ihn dazu gebracht hat zu sagen: ‚Genug! Ich werde eure Prahlereien über Mein Volk nicht länger zulassen!‘ Und innerhalb der kurzen Zeit von 70 Jahren war Israels Exil für die, die zurückkehren wollten, vorbei und das babylonische Reich war erledigt.

Zu sehr Israel-zentriert?

Bin ich zu sehr „Israel-zentriert“? Nein! Überall im Wort Gottes finden wir, dass Gott Israel zum Zentrum Seiner Pläne und Absichten für Errettung und Gericht gemacht hat und weiterhin machen wird. Das beeinträchtigt in keiner Weise die Zentralität des Messias Israels, sondern unterstreicht diese noch. Schließlich nennt Er sich nicht König Amerikas, Russlands oder Arabiens oder irgendeiner anderen Nation – sondern König Israels¹⁵, König der Juden.¹⁶

In Sach 2,11 heißt es zum Beispiel: „Auf, Zion, entrinne, die du wohnst bei der Tochter Babel!“ Wer ist diese Tochter Babel? Ist es der Westen? Oder Amerika? Nein, es sind alle Nationen, die an die Stelle der Prinzipien Gottes humanistische Prinzipien gesetzt haben. Das ist nicht nur im Westen so, sondern betrifft heutzutage fast alle Nationen!

Sach 2,12: „*Denn also spricht der Herr der Heerscharen: Um Ehre zu erlangen, hat er mich gesandt zu den Nationen (+Heiden), die euch geplündert haben; denn wer euch antastet (+schlägt), der tastet (+schlägt) Seinen Augapfel (+Pupille) an.*“

¹⁵ Ps 149,2; Jes 43,15; 44,6; Zeph 3,15; Mk 15,32; Joh 1,49; 12,13

¹⁶ Mt 2,2; 27,11; Mk 15,26; Joh 19,19

Das sollte für wiedergeborene Gläubige, die keine geborenen Juden sind, gute Nachricht bedeuten, weil sie in den Ölbaum Israel eingepropft (Röm 11,17-24) und damit Teil der Bürgerschaft Israels geworden sind (Eph 2,12-13)! Das griechische Wort für „Bürgerschaft“ hier bedeutet, Bürger der von Gott erwählten Nation zu sein. Im Alten Testament wurde prophezeit, dass die Gläubigen Teil der Nation Gottes sein werden: Sie sind jene „Fremdlinge“, die sich dem Haus Israel¹⁷ angeschlossen haben und für die dasselbe Gesetz gilt wie für den geborenen Juden (4 Mose 15,15). Sie können mit Passah feiern (2 Mose 12,47-49; 4 Mose 9,14), und ihre Sünden sind vom Hohepriester Israels – unserem Messias Yeshua – bedeckt (3 Mose 16,29-30).

Durch all die Heiden, die unter die Flügel des Gottes Israel kamen und deren Namen uns gut bekannt sind, wie z.B. Jetro, Moses Schwiegervater; Rahab, die Hure aus Jericho; Ruth, die Moabiterin; Uria, der Hetiter; Na‘aman, der syrische General, wurde bereits im Alten Testament auf zukünftige heidnische Glieder des Leibes des Messias hingewiesen.¹⁸

Jesaja 34 und die letzten Tage

Dieses Kapitel ist einer der erschreckendsten Abschnitte der Bibel. Ich glaube, dass wir die Anfänge davon heute geschehen sehen.

Jes 34,1-4: „*Kommt herzu, ihr Heiden, um zu hören, und ihr Völker, merket auf! Es höre die Erde und was sie erfüllt, der Weltkreis und alles, was ihm entsprosst. Denn der Herr ist zornig (+wütend) über alle Völker und ergrimmt über ihr ganzes Heer. Er hat sie mit dem Bann (von hebr. *cherem*=völlig der Zerstörung preisgegeben, verflucht) belegt und zur Schlachtung überliefert. Ihre Erschlagenen sollen hingeworfen werden und der Gestank ihrer Leichname aufsteigen, und die Berge werden von ihrem Blute zerfließen. Das gesamte Heer des Himmels (d.i. Himmelsobjekte) wird vergehen, und die Himmel werden zusammengewickelt wie ein Buch, und all ihr Heer wird verwelken, wie das Laub am Weinstock verwelkt und wie die Blätter am Feigenbaum verdorren.*“

Weiter heißt es in Jes 34,5-7: „*Denn mein Schwert ist trunken geworden im Himmel; siehe, es wird herabfahren auf Edom, über das Volk Meines Fluches (*cherem*) zum Gericht.*“

¹⁷ Im Hebräischen gibt es unterschiedliche Worte für „Fremdling“ im *Tanach*. Das eine, *ger* bezeichnet einen Nicht-Juden, der unter die Flügel des Gottes Israel gekommen ist und zu Seinem Volk gezählt wird (2 Mose 18,10-12; Ruth 2,12). Aber *zar* bezeichnet einen Heiden, der falsche Götter anbetet und ihnen opfert. Sie sollen aus Gottes Land vertrieben werden (Ps 10,16). In unserem Buch *Homecoming* (nur in Englisch) gehen wir auf dieses Thema gründlicher ein (zu beziehen bei Amazon oder bei Sovereign World Ltd. UK).

¹⁸ Bitte beachte, dass du dadurch nicht zu einem Juden wirst.

(Edom ist eine geistliche Wurzel des Islam)¹⁹ *Das Schwert des Herrn ist voll Blut; es ist geölt mit dem Fett, mit dem Blut der Lämmer und Böcke, mit dem Nierenfett der Widder; denn der Herr hält ein Opfern zu Bozra (Stadt in Edom) und ein großes Schlachten im Lande Edom. Da werden die Büffel mit ihnen fallen, die Farren und die tapferen Männer; ihr Land wird mit Blut getränkt und ihr Boden mit Fett gedüngt“.*

Gott erklärt Seinen Zorn: „**Denn es ist der Tag** (+die Zeit) **von YHWH's Rache, das Jahr Seiner Vergeltung für die Auseinandersetzung** (Streit, Konflikt, Argumente) **über Zion.“**

Ich glaube, dass Gott bereits jetzt diesbezüglich an den Nationen handelt und erwarte, dass wir in naher Zukunft erleben werden, wie alle Nationen in arrogantem humanistischem Stolz gegen Gottes Pläne mit Seiner Nation Israel und Seiner Stadt Jerusalem vorgehen werden. Das heißt auch, dass die Nationen noch schneller und härter gerichtet werden, je mehr wir uns der Rückkehr des Herrn nähern.

Der Leib des Messias muss um Wachsamkeit und Verständnis dessen bitten, was geschieht, und braucht Hingabe zum Wachen und Beten (1 Chr 12,32; Mk 13,33; Lk 21,36). Nur so werden wir in der Lage sein zu erkennen, wann Gott unsere Nation entsprechend dem, wie sie mit Israel umgeht, richtet (4 Mose 24,9; Joel 4,1-2).

Ein aktuelles Beispiel für Sein Gericht: Amerika

Seitdem der Ex-Hollywood Schauspieler und Gouverneur von Kalifornien Ronald Reagan abgetreten ist, haben die Präsidenten von Amerika offen daran gearbeitet, Gottes Land mit dem Ziel zu teilen, einen palästinensischen, islamischen, jüdenreinen Staat zu schaffen. Während dieser Zeit haben sich die USA immer tiefer in die Finsternis hineinbewegt.

Z.B. sagt der Oberste Gerichtshof heute, dass Ehe nicht mehr nur als eine Verbindung zwischen einem Mann und einer Frau definiert werden kann; es gibt zuneh-

¹⁹ Wenn wir lesen, was Edom/Esau/Berg Seir in Hes 35 über Israel sagen und das mit der islamischen Sicht der Juden vergleichen, ist die geistliche Wurzel bloßgelegt (Hes 35,5). Sie haben einen ewigen Hass auf Israel und haben die Söhne Israels aus dem Hinterhalt mit dem Schwert überfallen, was man in den Terroranschlägen sehen kann, durch die heutige Israelis auf den Straßen zerfetzt werden. Außerdem geschieht dies in einer Zeit, in der Israel wiederhergestellt wird, weil dieser Vers sagt, dass Israels Missetat zu Ende geht (Jer 50,20; 51,5). Hes 35,6 erwähnt, dass diese Menschen Blut lieben – was auf den gewaltsamen Tod von Menschen hinweist. Islamische Terrorgruppen, die Israel umgeben, haben offen gesagt: wir werden gewinnen, weil Israelis das Leben lieben und wir den Tod. In Hes 35,10 beansprucht Edom Israels Land als sein eigenes. Gott hört diese Drohungen als Gotteslästerungen und als ein sich Rühmen gegen Ihn selbst, weil dies Gottes Land ist und Er Sein Eigentumsrecht darüber nie aufgegeben hat (Hes 35,12-13). Dies alles ist ein wahres Bild davon, wie der Geist des Islam den modernen Staat Israel und die Juden betrachtet. Ich glaube auch, dass Gott es als Gotteslästerung betrachtet, wenn heutzutage irgendeine andere Nation Sein Land als „illegal besetzt“ bezeichnet!

mend Gewalt und Verbrechen auf den Straßen Amerikas; die Zunahme von Antisemitismus und antisemitischen Angriffen ist auffallend.

Wenn sich Homosexualität gesellschaftlich etabliert, ist es nicht mehr Zeit zu sagen: „Oh-oh, dafür wird uns Gott einmal richten!“ Vielmehr müssen wir unser Denken an Paulus korrigieren und wissen: „Das ist ein weiteres Anzeichen dafür, dass wir unter Gottes Gericht stehen!“

In Röm 1 lesen wir, dass eines der Zeichen des Gerichts Gottes darin besteht, dass Er Menschen den Unreinheiten ihres verfinsterten Sinnes überlässt (Röm 1,24). Er liefert sie dem aus, was Paulus als ihre „entwürdigenden, abscheulichen Lüste“ bezeichnet, wobei er Lesbianismus und männliche Homosexualität als Beispiele benutzt (Röm 1,26-27). Gott übergibt sie einem verwerflichen, d.h. unwürdigen Denken (Röm 1,28). Wenn Homosexualität entkriminalisiert, respektiert und akzeptiert wird, ist dies ein sichtbares Zeichen für Gottes Gericht in einer Gesellschaft.

Gott richtet derzeit Amerika und die meisten westlichen Nationen. Besonders Amerika erntet, was seine Führer gesät haben. Amerikas Bemühen, Gottes Land zu teilen, hat aus den „vereinigten“ Staaten, die „uneinigen“ Staaten werden lassen. Vielleicht kann Donald Trump diese Zertrennung eine Weile aufhalten – aber nicht völlig für immer. Ich hoffe, dass ich nicht Recht behalte und bete, dass Gott Erbarmen haben möge. Er sucht Fürbitter, die den Zusammenhang zwischen der Teilung Seines Landes und Seinem Gericht über einer Nation erkennen (Hes 22,30-31; Joel 4,1-2).

Wurzeln oder Frucht des Gerichts Gottes?

Besonders Gläubige müssen sehr darauf achten, dass sie die Früchte des Gerichts Gottes nicht mit dessen Wurzeln verwechseln. Die Basis für Gottes Gericht über die heidnischen Nationen ist der Schrift nach ihre Haltung zu Israel und ihr Umgang mit Israel. „*So will ich dich zu einem großen Volk machen und dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dir fluchen; und durch dich sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden“* (1 Mose 12,2-3)! Und: „*Gesegnet sei, wer dich segnet, und verflucht, wer dir flucht!*“ (4 Mose 24,9b).

Alles was in Gesellschaften eindringt und sie verseucht oder aus ihnen herausfließt und andere Nationen von der biblischen Basis weg in humanistisches Handeln drängt, ist eine Frucht/Ergebnis des Gerichts Gottes.²⁰

²⁰ Siehe auch „Warum Gott Nationen richtet“ von Chuck & Karen Cohen, www.ifi-deutschland.org/index.php/waechterarchiv/88-waechter-2a-2013



In Großbritannien – auch bekannt als Vereinigtes Königreich – verstehen viele Gläubige diesen Zusammenhang, weil ihre Nation heute weder groß noch vereint wie einst ist. Historisch gesprochen ist das größte Empire, das es je gab, praktisch „in einer Stunde“ zusammengebrochen. Es begann als Großbritannien Gottes Land teilte, was unglücklicherweise unter dem Kolonialminister Winston Churchill 1921-1922 geschah. Darauf folgte rasch eine Beschwichtigungspolitik sowohl gegenüber Hitler als auch gegenüber den arabischen Terroristen im damaligen „Palästina“. Die traurige Folge davon war, dass Großbritannien den letztlich von Gott bestimmten Eigentümern fast völlig die Tore zu ihrem Land verschloss, wodurch Millionen Juden in die Todesspirale der Nazis gerieten.

Heute hat Großbritannien viel von seinem weltweiten Einfluss verloren und kämpft um die Entscheidung, ob es souverän sein will oder Teil der EU

bleiben will. Gottes Gericht ist für alle, die sehen und verstehen können, offensichtlich.

Schau auch mal die arabischen Nationen an, die seit 1948 versucht haben, Israel zu vernichten. Der sog. „arabische Frühling“, den die Leiterschaft der *Fürbitter für Israel* damals sofort als etwas erkannte, was zu einem „islamischen Winter“ führen würde, hat diese Menschen in schrecklichster Weise und in schlimmstem Ausmaß zu Mord und Totschlag untereinander geführt.

Ist dir bekannt, dass während der ganzen 70 Jahre, in denen Israel seit seiner Unabhängigkeit 1948 von den arabischen Nationen in Kriege hineingezwungen wurde, durch Israel weniger Araber getötet wurden, als sich im letzten Bürgerkrieg in Syrien jährlich Araber gegenseitig umgebracht haben? Das sind Früchte aus bestimmten Wurzeln.

Durch einen biblischen Filter sehen

Brüder und Schwestern – wir müssen alles, was in der Welt geschieht durch den Filter der Bibel sehen, d.h. wir müssen erkennen, dass Dinge, die die Wiederherstellung und Errettung Israels anbetreffen, das Zentrum dessen ist, was Gott heute tut. Die einzige Stelle, wo Gott in Seinem Wort sagt, Er werde etwas mit ganzem Herzen und von ganzer Seele tun, ist Jer 32,41-42: *„und ich mich über sie freuen kann, ihnen wohlzutun; und ich werde sie einpflanzen (= gründen, aufbauen) in dieses Land in Wahrheit, mit meinem ganzen Herzen und meiner ganzen Seele. Denn also spricht der Herr: Wie ich all dieses große Unglück über dieses Volk gebracht habe, also will ich auch alles Gute über sie bringen, das ich über sie geredet (+verheißt) habe.“*

Letztendlich geht es in Gottes Plan nicht um Israel sondern um den König Israels und dessen Rückkehr. Er ist Der, welcher bei Seinem physischen Wiedereintritt in die Weltgeschichte „König der Könige“ und „Herr der Herr“ genannt werden wird (Offb 19,16). Alle Prophetien hinsichtlich Seiner Rückkehr beziehen sich auf das Land Israel und die Nation Israel.²¹ Yeshua wurde nicht von einer amerikanischen oder chinesischen Mutter geboren sondern in Erfüllung alttestamentlicher Prophetie von einer jüdischen Mutter (Jes 7,14; 9,6-7) – und er hatte einen jüdischen Stiefvater. Um es politisch un-korrekt auszudrücken, war Yeshua ein Israeli, geboren in Bethlehem, der Stadt des König David.

Israel ist das geografische und historische Zentrum der Welt in ihrer Beziehung zu Gott. Hier begann Gott den Prozess, aus allen Nationen einen Überrest zu Sich selbst zurückzubringen, als Er Abraham in dieses Land führte. Die Stadt Jerusalem ist der von Gott bestimmte Ort, an dem Er Seine Errettung für die Welt praktische Realität werden ließ – diese Stadt, in der Yeshua Errettung erwirkte, bezahlte und besiegelte und zu der Er zurückkehren wird, um diese Welt mit Erbarmen, Recht und Gerechtigkeit zu regieren. Hierhin gehören wir, Seine Kinder, in unseren Herzen und in unserem Denken, da wir Teil dessen sind, was Gott um Seines heiligen Namens willen tut (Hes 36,21-24).

Die erste Initiative zur Verbreitung des Evangeliums startete in Jerusalem, im Land Israel, und erreichte die Enden der Erde. Heute sind wir Zeugen davon, dass das Evangelium nach Jerusalem zurückgekehrt ist.

Israel-zentriert zu sein heißt weder, dass wir nicht auch Missionaren außerhalb dieses Landes helfen und für sie beten, noch dass Israel den Messias Yeshua als Zentrum

²¹ Ps 102,16; Joel 4,16-17; Sach 14,3-4.9.16; Apg 1,11; etc.

unseres Glaubens ersetzt hat. Es bedeutet, dass wir, wenn wir die Nachrichten sehen und unser Augenmerk auf Gottes Handeln in der heutigen Zeit richten, ständig alles mit dem Augapfel Gottes verbinden (Sach 2,8) und unser Denken mit Seinem Denken, wie es uns in Seinem Wort offenbart ist, in Übereinstimmung bringen. „Denn also spricht der Herr: Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege; sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind meine Wege als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken“ (Jes 55,8-9).



Jerusalem

Chanukka: Die Söhne Zions gegen die Söhne Griechenlands

Obwohl Chanukka nicht im Alten Testament erwähnt ist, erscheint es doch im Neuen Testament als Fest der Tempelweihe. „Es fand aber in Jerusalem die Tempelweihe statt; es war Winter, und Jesus wandelte im Tempel, in der Halle Salomos. Da umringten ihn die Juden und sprachen zu ihm: Wie lange hältst du unsere Seele im Zweifel (+Ungewissheit)? Bist du der Christus, so sag es uns frei heraus“ (Joh 10,22-24)! Auf dem Hintergrund dessen, dass die Helden von Chanukka – die Makkabäer – als große Hirten Israels betrachtet wurden, die Israel vor der Assimilation mit dem Hellenismus/ Humanismus bewahrt hatten, sagte ihnen Yeshua dann, dass Er der große Hirte sei.

Worum geht es bei Chanukka?

Die Geschichte von Chanukka ist in den apokryphen Büchern der Makkabäer zu finden. Die Apokryphen entstanden in der Zeit zwischen der Rückkehr Israels aus Babylon und der Zeit der Menschwerdung Yeshuas. Sie werden weder von den Juden noch von den Protestanten als Teil des Kanons der Heiligen Schriften angesehen, finden sich jedoch als historische Berichte in den katholischen Versionen der Bibel.

Der Hintergrund von Chanukka enthält Ereignisse, die kurz nach dem Tod Alexanders des Großen geschahen. Israel liegt geografisch als eine Landverbindung zwischen drei Kontinenten: Europa im Westen, Afrika im Südwesten und Asien im Osten. Wenn also in biblischer Zeit irgendjemand auf dem Landweg von oder nach Afrika oder einem der beiden anderen Kontinente reisen wollte, benutzte er höchstwahrscheinlich entweder die Straße entlang der Mittelmeerküste oder die an der Ostseite des Jordantals – d.h. entweder durch Gottes Land oder ganz in dessen Nähe.

Alexander der Große eroberte einen Großteil des heutigen Nahen Ostens bis hin nach Indien. Er starb mit 33 Jahren in Babylon. Danach wurde sein Reich unter vier seiner Generäle aufgeteilt, wovon einer Antiochus IV Epiphanes (= der manifeste Göttliche) war. Von denen, die ihn kannten, wurde er jedoch „Antiochus Epimanes“ (=der „Verrückte“) genannt. Er war ein Eiferer des Hellenismus, d.h. der griechischen, Menschen-zentrierten Weltansicht und Kultur und wurde zum Prototyp des endzeitlichen Antichristen.

Antiochus wollte eine „neue Weltordnung“ schaffen, indem er alle Völker und Kulturen zwang, sich dem griechischen Denken und der griechischen Kultur anzupassen, die zu jener Zeit der Inbegriff westlicher Zivilisation war. Doch der Hellenismus war und ist humanistisch und viele nehmen an, dass der Hellenismus den Humanismus hervorgebracht hat. Gewiss ist, dass Alexander und Antiochus sehr einflussreiche Förderer des späteren hellenistischen Humanismus waren.

Alle Völker unter der Herrschaft von Antiochus mussten außer der Verehrung ihrer lokalen Götter auch noch griechische Götter anbeten. Wenn man ein wenig vertraut ist mit dem griechischen Pantheon der Götter, kann man erkennen, wie sich der Mensch Götter nach seinem Bild macht, wenn er vom einzigen wahren Gott abgetrennt ist.

Für den treuen Überrest in Israel waren die Forderungen von Antiochus gotteslästerlich. Er untersagte die Beschneidung der Söhne und forderte die Einstellung der *Torah*-Lesungen. Das war in der Zeit, als die Lesung der prophetischen Abschnitte, die sich auf die Abschnitte der *Torah* bezogen, unter den treuen Juden eingeführt wurde. Die wirkliche Bedrohung für Gottes Volk war jedoch innerlich. Viele Juden waren bereit – ja sogar begierig – sich zu assimilieren und eine Nation wie jede andere zu werden. Die Anpassung an eine antigöttliche Kultur ist immer noch ein großes Problem sowohl in Israel als auch in der Gemeinde.

Einer der Generäle von Antiochus ging nach *Modi'in*, einer Stadt zwischen Jerusalem und dem Mittelmeer, rief die Bewohner zusammen und forderte von ihnen, einem griechischen Gott ein Schwein auf einem Altar zu opfern. Falls sie sich weigerten, würde er alle Männer töten. Ein alter Jude, der dies nicht geschehen sehen wollte, war bereit, sich der Forderung zu unterwerfen. Jedoch Mattathias, ein jüdischer Priester, war so zornig über diese Forderung und die beschwichtigende Haltung des alten Mannes, dass er selbst zuerst den alten Juden tötete und danach zusammen mit anderen den griechischen General und dessen ganze Truppe. Es ist überliefert, dass Mattathias danach wie Mose sagte: „Her zu mir, wer dem Herrn angehört!“ (2 Mose 32,26) Viele – einschließlich seiner Söhne – taten dies, flohen dann in die Berge

und führten den ersten Guerillakrieg in der dokumentierten Geschichte.

Antiochus hatte bereits den Tempel in Jerusalem verunreinigt, indem er dort den griechischen Göttern ein Schwein opferte. Trotz allem wurde der Tempel 165 v.Chr. wieder erobert und gereinigt. Die Geschichte des siebenarmigen Leuchters und des heiligen Öls, das eigentlich nur für einen Tag reichen konnte, schließlich jedoch für acht Tage ausreichte, bis neues reines Öl hergestellt werden konnte, taucht erst spät in der jüdischen Literatur auf und ist nicht in den Büchern der Makkabäer enthalten.

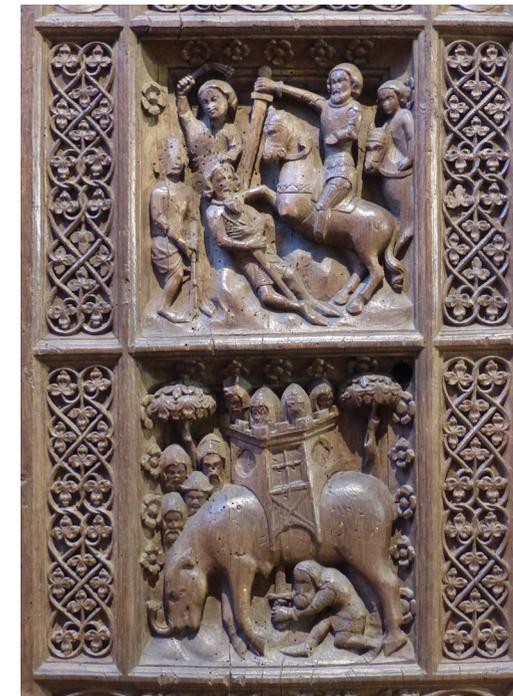
Wie dem auch sei, das ist zweitrangig. Der Kern dessen, was die Juden feiern, besteht darin, dass das jüdische Volk trotz des noch drei Jahre andauernden Krieges in dem wieder neu geweihten Tempel frei waren, Gott gemäß biblischer Ordnung anzubeten.

Sacharja prophezeite hinsichtlich dieses Krieges, des Sieges und des zentralen Kampfes: „Denn ich habe mir Juda gespannt als Bogen und Ephraim als Pfeil darauf gelegt, und ich will deine Söhne, o Zion, erwecken wider deine Söhne, o Griechenland, und will dich machen wie eines Helden Schwert!“ (Sach 9,13)

Israel – Gottes besonderes Eigentum

Im Chanukka Krieg ging es um Israels Berufung als Gottes besonderes Eigentum (*segullah*). Der allmächtige Gott hat souverän entschieden, Israel aus allen Völkern, die Er geschaffen hat, zu Seinem besonderen Eigentums-Volk zu machen. Er hat darüber weder mit Menschen noch mit Engeln beraten. Auch die wiedergeborenen Gläubigen sind Sein besonderes Eigentum aus genau demselben Grund. Er hat uns erwählt (Joh 15,16; Eph 1,3-5.9-11). Wenn Heidenchristen ein Problem mit Israel als Gottes auserwähltem Volk haben, schneiden sie sich geistlich und biblisch vom Fundament ab, selbst Teil Seines erwählten Volkes zu sein (Eph 2,11-13; 1 Petr 2,9).

„Und Mose stieg hinauf zu Gott; denn der Herr rief ihm vom Berg und sprach: So sollst du zum Haus Jakobs sagen und den Kindern Israel verkündigen: Ihr habt gese-



Makkabäeraufstand

hen, was ich den Ägyptern getan, und wie ich euch auf Adlersflügeln getragen und euch zu mir gebracht habe. Werdet ihr nun meiner Stimme Gehör schenken und gehorchen und meinen Bund bewahren, so sollt ihr vor allen Völkern mein besonderes Eigentum (segullah) sein; denn die ganze Erde ist mein; ihr aber sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein!“ (2 Mose 19,3-6a)

Der Prophet Bileam sagte aus Profitgründen: „Wie sollte ich dem fluchen, dem Gott nicht flucht? Wie sollte ich den verwünschen, den der Herr nicht verwünscht? Denn von den Felsengipfeln sehe ich ihn, und von den Hügeln schaue ich ihn. Siehe, das Volk wohnt besonders und wird nicht unter die Heiden gerechnet“ (4 Mose 23,8-9).

„Und was euch in den Sinn gekommen ist, dass ihr saget: Wir wollen sein wie die Heiden, wie die Geschlechter anderer Länder, indem wir Holz und Stein dienen‘ –, das soll nicht geschehen! So wahr ich lebe, spricht Gott, der Herr, ich will selbst mit gewaltiger Hand, mit ausgestrecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm über euch herrschen.“ (Hes 20:32-33)

Eine angemessene biblische Perspektive beseitigt auch die Tendenz mancher christlicher Zionisten, Israel oder die Juden „anzubeten“ oder sogar selbst zum Judentum zu konvertieren. Gott hat Israel nicht erwählt, weil es besonders war, sondern Israel ist besonders, weil Gott es erwählt hat. Auch du warst nicht besonders, bevor Er dich erwählte. Doch jetzt bist Du Gottes besonderes Eigentum, weil Er souverän entschieden hat, dich zu erwählen. „Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums (d.h. „erkauft“, segullah = Gottes eigener Besitz), damit ihr die Tugenden dessen verkündiget (+veröffentlicht, feiert), der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat“ (1 Petr 2,9).

Der eigentliche Kampf

Was in der Zeit von Antiochus geschah, wiederholt sich heute sowohl in Israel als auch in der Gemeinde. Der eigentliche Kampf war intern und ging darum, dass sich die hellenistischen Juden assimilieren und eine Nation wie andere Nationen sein wollten! Dasselbe trifft heute zu, wenn viele Israelis und auch viele Juden im Exil einfach in Ruhe gelassen und wie jede andere Volksgruppe behandelt werden wollen. Sie wollen nicht mehr als „besonders“ angesehen werden. Angesichts des weltweit stark zunehmenden Antisemitismus und Antizionismus scheint das richtig und gut zu sein, entspricht aber dennoch nicht dem, was Gott von Seinem besonderen Eigentum möchte.

Lasst uns daher noch einmal einige Bereiche ansehen, in denen der Hellenismus/ Humanismus vom biblischen Denken abweicht. Während nicht alles im humanisti-

schen Denken falsch ist, widersprechen sich doch biblische und humanistische Anschauungen oftmals, was zur Verwirrung von Denken und Haltungen führt und uns daran hindert, klar in Übereinstimmung mit Gottes Wort zu leben. Der Humanismus verführt uns zu der Annahme, seine Weltsicht sei in Gottes Augen richtig, doch im Licht biblischer Wahrheit ist der Humanismus eine Weltsicht, die Gottes Willen bekämpft.

Einige Bereiche, die ich im Weiteren beleuchten möchte, schließen ein, wie die Bibel interpretiert wird, wie wir Gott sehen, wie wir uns selbst und auch die Welt sehen. Auf dem Hintergrund, dass wir einige Dinge bereits in den vorangegangenen Kapiteln angesprochen haben, lasst uns nur noch einen kurzen Blick auf diese Konflikte werfen.

Humanismus und biblische Weltsicht im Widerstreit

Der humanistisch-griechische Denkansatz:

- Im Widerstreit mit der Bibel setzt der Humanismus den Menschen ins Zentrum unserer Realität. Das bedeutet, wir brauchen keinen Schöpfer, weil wir uns unsere eigenen Realitäten, unsere eigene Moral und unsere eigenen Götter schaffen!
- Das humanistische Denken ist heutzutage zum vorherrschenden Denken im Westen geworden. Das gilt besonders für Linke und Liberale und hat auch starken Eingang in die akademische Welt und die Medienwelt gefunden. Beide überfluten die Gesellschaft mit einem Denken, das antigöttlich, antibiblisch und humanistisch ist.
- Da dies Menschen-zentriert ist, versucht diese Denkweise, die Realität in einen logischen Rahmen einzupassen, den der menschliche Verstand erfassen kann. Das Ziel dabei ist, unsere Schicksale zu kontrollieren. Natürlich bricht Gott ständig hinein und offenbart alle möglichen wissenschaftlichen Entdeckungen, die nicht so einfach in unsere logische Box passen wie z.B. die Quantenwissenschaft oder die unglaublichen Feinheiten des Verstandes oder die Entdeckung der „nichtreduzierbaren Komplexität“, die die Evolutionstheorie hinterfragt etc. etc. Und die Wissenschaft wird fortfahren, Wahrheiten zu entdecken, die unseren menschen-zentrierten Standpunkt herausfordern und unsere Sicht vom Universum verändern.

Das biblisch-hebräische Denken:

- Hier ist Gott das Zentrum aller Dinge. Er wird als Schöpfer geehrt, der außerhalb des Raum-Zeit Kontinuums des Universums existiert und in Raum und Zeit ein-

brechen kann, um Wahrheit zu offenbaren – sei es Wahrheit über Sich Selbst, über die geistliche Welt und die natürliche, menschen-gemachte Welt oder auch über das, was in der menschlichen Seele ist.

- Diese Weltsicht basiert auf der offenbaren Wahrheit, die Gott uns in Seinem Wort gegeben hat.
- Obwohl für uns biblische Wahrheit manchmal nicht „logisch“ erscheint, können wir unser Leben doch mit Zuversicht auf diesen festen Felsen gründen, weil sie Gottes offenbarte Wahrheit ist.

Die hebräische Weltsicht Israels und der Gemeinde im Konflikt mit dem Humanismus

Wir haben bereits entdeckt, wie der Humanismus die Menschheit im Garten Eden zu Fall gebracht hat. Nun wollen wir ein paar Beispiele anschauen, wie dieser anti-göttliche Geist auch den Leib Christi infiziert hat.

Wer bestimmt die Normen – Gott oder der Mensch?

Im biblisch/hebräischen Denken sind Ethik und Moral Gott-gegeben, dagegen ist die griechische Denkart Menschen-zentriert. Danach ist der Mensch sein eigener „Gott“ oder er erschafft sich „Götter“ nach seinem Ebenbild. Humanistisch geprägte Menschen bestimmen selbst, was für sie richtig und falsch ist. Das kann sich dann auch wieder ändern, da ja die Menschheit angeblich „reifer wird“ oder „sich entwickelt“.

Dinge, die heute akzeptabel sind, waren für unsere Väter, die mit dem Standard des Wortes Gottes aufgewachsen sind, schwerwiegende Sünden – z.B. sexuelle Beziehungen außerhalb der Ehe, Homosexualität, Abtreibung/Kindermord, die in der alten griechischen Kultur praktiziert und akzeptiert wurden.

Die Bibel offenbart uns einen unsichtbaren Gott, der uns liebt und möchte, dass wir Ihm jetzt und auch in Ewigkeit vollkommen vertrauen. Um das zu erfassen und zu glauben braucht es einen Gott-gegebenen Glauben.

Dieser besteht weder in einer logischen Schlussfolgerung aus dem Studium der Welt um uns herum, noch aus dem Hören, dass Gott „Liebe, gerecht oder gnädig“ ist. All diese Eigenschaften Gottes können wir nicht wirklich verstehen und wertschätzen, wenn wir ausschließlich das betrachten, was in unserem Leben, in den Nachrichten, in unseren Regierungen oder in der Welt vor sich geht.

All diese Eigenschaften Gottes sind jedoch wahr und die Wahrheit, wenn wir verstehen, dass Er grundsätzlich Seinem Wesen nach „heilig“ ist. Seine Heiligkeit weist nicht nur auf Seine Reinheit hin, sondern auch auf Sein völliges Anderssein als Seine Schöpfung. Wir müssen Seine Eigenschaften in dem Licht sehen, das Er Seinen Kindern gibt. Seine Liebe ist eine heilige Liebe und keine Hollywood-Liebe; Sein Erbarmen ist heiliges Erbarmen und kein menschliches Erbarmen; Seine Gerechtigkeit ist eine heilige Gerechtigkeit auf der Grundlage dessen, was Er als richtig und falsch ansieht und in Seinem Wort benennt. Das Fundament all Seiner Eigenschaften ist Seine Heiligkeit. Das kann der menschliche Verstand nicht erfassen. Deshalb hat Er uns Sein Wort und Seinen Geist gesandt, die sowohl im Alten Testament als auch im Neuen Testament verkünden, dass Er „heilig, heilig, heilig“ ist (Jes 6,3; Offb 4,8).

Der Humanismus hat – als ein „Engel des Lichts“ (2 Kor 11,13-15) – im Leib Christi heute durch die sog. „Ultra-Glaubens-Bewegung“ („name it and claim it“ – nenne es und beanspruche es) an Einfluss gewonnen. Diese Bewegung betrachtet derartigen „Glauben“ als Eigenschaft, die man besitzt. Aber im Griechischen ist „glauben“ eine Verbform, die eine Handlung bezeichnet und nicht eine Eigenschaft. Wir sollen auf Gott, unseren Vater, vertrauen und nicht auf uns selbst und das Maß unseres „Glaubens“.

Ein anderer ketzerischer Ableger des Humanismus ist die Menschen-zentrierte Lehre der „Dominion-Theologie“/„Kingdom-Now-Bewegung“, die versucht, die Welt für Christus einzunehmen und Ihn dann bei Seiner Rückkehr einlädt, zu herrschen und zu regieren.

Eine der gefährlichsten und hartnäckigsten Irrlehren ist die Ersatz-Theologie. Während der vergangenen mehr als 2000 Jahre hat sie versucht, die Wahrheit über Gottes souveräne Erwählung Israels auszulöschen, womit sie Sein Vorauswissen, Seine Bündnisse, Seine Verheißungen und auch Seine Verwendung des Wortes „auf ewig“ in Frage stellt.

Die Bibel ist ein Bericht des unfehlbaren Wortes Gottes, das aus den Originalsprachen übersetzt wurde. Sie ist sowohl wahr als auch die beste Quelle all Seiner zuvor geoffenbarten Wahrheiten (Joh 17,17). Für das humanistische Denken ist die Bibel lediglich in der Weise inspiriert – wenn überhaupt – wie etwa Plato, Aristoteles oder Shakespeare inspiriert waren. Auch im rabbinischen Judentum hat der *Talmud* – alte menschliche Kommentare über den *Tanach* – Vorrang vor dem, was der *Tanach* tatsächlich sagt.

Wir sehen, wie der Humanismus sowohl die Theologie und auch an vielen Stellen christliche Beratung untergräbt. Haben wir im Leib Jesu eine biblische Sicht des Evangeliums und unseres eigenen Zustandes, oder glauben wir einer humanistischen Version? Ein Großteil der liberalen christlichen Strömungen ersetzen fortwährend Gottes Weisheit durch menschliche Varianten.

Ein Beispiel ist eine Predigt oder ein Artikel, die unterstellt, dass Yeshua nicht zählen konnte! Als er gefragt wurde, was das größte Gebot war (Mt 22,36), antwortete Er: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Gemüt.“ Das ist das erste und größte Gebot. Ein anderes aber ist ihm gleich: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten“ (Mt 22,37-40). Wir hören und lesen jedoch Botschaften, die uns ermahnen, wie wir als erstes uns selbst lieben müssen, bevor wir Gott und unseren Nachbarn richtig lieben können.

Gibt es da nun zwei oder drei große Gebote? Müssen wir uns zuerst selbst lieben, bevor wir Gott und unsere Nachbarn so lieben können, wie wir sollen? Das sagt die Bibel nicht! Hier finden wir die humanistische Sicht „zuerst-komme-ich“ unseres bösen menschlichen Herzens (Jer 17,9). Was Yeshua in Wahrheit lehrt, ist, dass wir unseren Nachbarn so lieben sollen, **wie wir uns bereits selbst lieben**. Paulus stimmt damit überein, wenn er schreibt, dass es keinen Menschen gegeben hat, der sich selbst nicht geliebt hat (Eph 5,28-29).²²

Unser Problem, Brüder und Schwestern, ist, dass wir uns selbst zu sehr lieben. Yeshua wusste dies und sagte deshalb: „*Will jemand mir nachkommen, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach*“ (Lk 9,23). Wenn wir Seine Jünger sein wollen, müssen wir täglich unser Kreuz auf uns nehmen und unserem Selbst sterben – ja, sogar unser eigenes Leben hassen. „*Wenn jemand zu mir kommt und nicht seinen Vater und die Mutter ... hasst, dazu aber auch seine eigene Seele, der kann nicht mein Jünger sein*“ (Lk 14,26). Wir müssen Ihm den Vorrang vor allem anderen geben. Auch Paulus bestätigt, dass er täglich stirbt (1 Kor 15,31).

Ein weiterer Einfluss psychologisch-humanistischen Denkens in die Gemeinde, ist der Gedanke, wir könnten nicht tun, was Gott befiehlt, weil wir uns nicht danach fühlen. Das steht im direkten Widerspruch zum Wort Gottes und zeigt, dass Emotionen zu einem riesigen Stolperstein für die Gemeinde geworden sind. Emotionen sind Teil des unwillkürlichen Kontrollsystems des Körpers wie das Atmen oder die Blutzirkula-

²² Ein persönliches Zeugnis: Mein Problem ist nicht, dass ich mich selbst nicht liebe, sondern dass ich mich zu sehr liebe.

tion. Sie sind einfach da. Deshalb probiere einmal Folgendes: Das nächste Mal, wenn du dich ganz schrecklich fühlst und dies ändern möchtest, stehe auf und tue das, wovon du weißt, dass es Gottes Wille ist, und du wirst sehen, dass das Ergebnis deines Gehorsams u.a. ist, dass du dich selbst besser fühlst. Das sollte allerdings keineswegs der Hauptgrund für deinen Gehorsam sein!

In Israel und im Judentum weltweit haben die meisten Juden niemals den *Tanach*²³ vollständig gelesen. Sie nehmen das, was die Rabbiner sagen, als Weisheit Gottes an, obwohl vieles, was sie lehren, humanistisch ist.

Die physische Welt ist Gott wichtig

Er möchte, dass wir Seinen Namen auf Erden heiligen: „Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auch auf Erden“ (Mt 6,10; Lk 11,2). „*Damit ihr aber wisst, dass **des Menschen Sohn Vollmacht hat, auf Erden Sünden zu vergeben sprach er zu dem Gelähmten: Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett und gehe heim***“ (Lk 5,24)! „*Doch wenn des Menschen Sohn kommt, wird er auch den Glauben finden **auf Erden?***“ (Lk 18,8).

Erinnert euch daran, was Yeshua direkt vor Seinem Tod zu Seinem Vater sagte: „*Ich habe dich verherrlicht auf Erden, indem ich das Werk vollendet habe, das du mir gegeben hast*“ (Joh 17,4). Nachdem die Schöpfung vollendet war, erklärte Gott das, was Er geschaffen hatte, als „sehr gut“ – einschließlich der physischen Erde (1 Mose 1,31).

Gemäß griechischer Philosophie ist jedoch die Erde böse, und wir müssen von ihren Einschränkungen freigesetzt werden. Alles, was fleischlich oder irdisch ist, ist schlecht; das Geistliche und alles in diesem Bereich Befindliche ist gut! Das führt zu einer Trennung zwischen dem, wie Leben auf der Erde gelebt wird und dem, was das griechische Denken als wichtig ansieht. Gott dagegen möchte, dass wir ein ungeteiltes Leben führen, in dem wir Ihn von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und all unserer Kraft lieben und anbeten (Mk 12,30; 1 Thess 5,23). Nach allgemeiner griechischer Philosophie ist alles andere ziemlich egal, solange wir an unserer Seele arbeiten.

Dieses Denken hat im Leib Jesu starken Einfluss gewonnen, besonders nachdem die Gemeinde sich weiter und weiter von ihren hebräischen – *Tanach*-Wurzeln – entfernt hat. Die Frucht dieser Betonung im Laufe der Kirchengeschichte kann im Zölibat

²³ Wenn unerrettete Juden überhaupt die Bibel lesen, beschränken sie sich auf die *Torah* (die ersten fünf Bücher Mose) und einige der Psalmen.



und im Mönchstum, d.h. in der Vergrößerung des Abstandes zwischen Klerus und Laien, gesehen werden. All dies und vieles andere führten zum „finsternen Mittelalter“ mit seinem christlichen Lebensstil der absoluten Trennung zwischen heilig und säkular. Heutzutage haben wir im Leib Jesu noch in der Form damit zu tun, dass gute Pastoren ihre Herde dazu ermahnen müssen, ihren Glauben nicht nur sonntags zu leben, sondern auch von Montag bis Samstag.

In Israel ist dies kaum ein Problem. Sie fallen eher auf der anderen Seite vom Pferd in dem, was sie als „Heiligung der Welt“ bezeichnen. Das rabbinische Judentum zum Beispiel benennt Segenssprüche für Alltagsdinge: Segen für einen schönen Sonnenaufgang, Segen für einen erfolgreichen Besuch der Toilette ...

Unser Körper als Teil der Schöpfung Gottes

Das „Fleisch“, gegen welches uns das Neue Testament auffordert, zu kämpfen, ist nicht unser physischer Körper, den Gott als Teil Seiner Schöpfung als „sehr gut“ bezeichnet hat. Das „Fleisch“, auf das das Neue Testament Bezug nimmt, ist unsere Sündennatur, die auch nach unserer Errettung in uns wohnt und unseren Leib, unser Denken und unsere Seele in Versuchung führt, dem eigenen Selbst zu dienen anstatt Gott. Wir erkennen, dass sich dies nicht auf unsere physischen Körper beziehen kann, weil Paulus uns dazu auffordert, unser physisches und mentales Leben Gott als ein lebendiges Opfer darzubringen (Röm 12,1), was unser „vernünftiger Gottesdienst“ ist.

In der Gemeinde sehen wir dieselben philosophischen Fehler in Bezug auf die Kreuzigung des Fleisches – wo man sich wieder – wie im vorangegangenen Abschnitt – auf das falsche „Fleisch“ fokussiert. Einige der kirchengeschichtlichen Früchte davon sind mönchische Absonderung, Ehelosigkeit, schwarze Kleidung, kein Tanzen etc. In der Vergangenheit haben manche sogar versucht zu beweisen, dass die Bibel total gegen jeden Konsum von Alkohol ist. Doch während die Bibel deutlich vor den Gefahren der Trunksucht warnt, schreibt sie niemals völlige Abstinenz vor.²⁴

²⁴ Yeshuas erstes Wunder bestand in der Verwandlung von Wasser in Wein (Joh 2,1-11)!

Kein Dualismus in der Schrift

Gott ist Gott und steht weder in Konkurrenz mit irgendeinem anderen geistlichen Wesen noch wird Er von irgendwoher bedroht. In der griechischen Mythologie, deren Götter der menschlichen Natur nachgestaltet sind, gibt es jedoch zwischen den Göttern ständig Kämpfe und Intrigen.

Satan ist ein von Gott geschaffenes Wesen und wurde auch durch seine Rebellion nicht zu einem Gott. Tatsächlich gibt es starke Argumente dafür, dass Gott Satans Angriffe häufig gebraucht, um Seine Kinder dadurch zu trainieren. Erwähne dich daran, dass Satan nicht Gott mit Hiob herausgefordert hat, sondern es war Gott, der Satan auf Seinen treuen Freund Hiob aufmerksam gemacht hat (Hiob 1,8).

„Jesus aber, voll heiligen Geistes, kehrte vom Jordan zurück und wurde vom Geist in die Wüste geführt und vierzig Tage vom Teufel versucht ... Und nachdem der Teufel alle Versuchung vollendet hatte, wich er von ihm eine Zeitlang. Und Jesus kehrte in der Kraft (griech. dynamis = mächtige Kraft, Wunderkraft) des Geistes zurück nach Galiläa; und der Ruhm (+ Bericht) von ihm verbreitete sich durch die ganze umliegende Landschaft.“
(Lk 4,1-2a.13-14)

In der Gemeinde – besonders im Westen – kursiert die Vorstellung, es gäbe zwischen Gott und Satan einen Kampf um menschliche Seelen. Das ist unbiblisch. Gott kämpft mit **uns** um unsere Seelen! Obwohl Satan immer unsere gefallene Natur gegen Gott benutzt, sind doch wir selbst – nicht Satan – die größten **Gegner** Gottes in dieser Welt. Wenn in manchen Bibelübersetzungen Satan als der „Gott dieser Welt“ bezeichnet wird (2 Kor 4,4), so bedeutet „Welt“ eigentlich „Zeitalter“. Denn es gibt so viele Bibelstellen, die besagen, dass „Gott regiert“ im Himmel und auf der Erde!²⁵

Einen Vers, den manche benutzen, um dieses dämonisch inspiriert Missverständnis der Schrift in Bezug auf Satans begrenzter Macht auf der Erde zu belegen, ist Mt 4,8-9: *„Wiederum nimmt ihn der Teufel mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und spricht zu ihm: Dieses alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest.“* Yeshua als lebendige Verkörperung der Wahrheit stellt Satan als Lügner und Vater der Lüge bloß, in dem keine Wahrheit ist. *„Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und was euer Vater begehrt, wollt ihr tun; der war ein Menschenmörder von Anfang an und ist nicht bestanden in der Wahrheit, denn Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben“* (Joh 8,44). Wem sollen wir glauben? Yeshua, der die

²⁵ Siehe z.B. 2 Mose 8,22; 9,14-16.29; Ps 24,1; 33,10-11; 50,9-12; 93,1; 96,10; 97,1; 103,19; Spr 19,21; 21,1; Jes 52,7; Jer 32,17.27; Hag 2,8; Mt 11,25a; Offb 17,17)

Wahrheit ist, oder Satan, in dem keine Wahrheit ist? Satan hat keine Kontrolle über die Königreiche dieser Welt. Das war lediglich eine weitere Lüge, um zu sehen, ob der Sohn des Menschen sich versuchen lassen würde, ihn anzubeten. Viele Verse sowohl im Alten wie im Neuen Testament bezeugen das Gegenteil von dem, was Satan unserem Messias in einem Täuschungsversuch anbot (Ps 33,10-11; Spr 21,1; Dan 2,21; 4,25b.34-35; 5,21b; Offb 17,17).

Diese Verfälschung der Machtfrage ist in Israel kein großes Problem, da selbst „säkulare“ Israelis die Hand Gottes in allen möglichen Situationen erkennen und darüber sprechen – seien es Kriege, Unfälle, Heilungen etc.

Konsequenzen der ererbten Sündennatur des Menschen (1 Mose 5,3; Röm 5,12)

Der Mensch ist fähig, gottgefällige Entscheidungen zu treffen (5 Mose 30,19; Jos 24,15). Seine ererbte Sündennatur zeigt uns, dass das Problem nicht darin besteht, was ein Mensch tut, sondern was er ist. Seine gefallene Natur trennt ihn von seinem Schöpfer (Jes 59,1-2). Deshalb gibt es nur die eine Lösung, dass alle Menschen von Neuem – von oben – geboren werden müssen (Joh 3,3-7). Im humanistischen Denken dagegen ist der Mensch im Wesentlichen gut. Er wählt zwar oft das Böse, aber davon kann er durch Erziehung und psycho-analytische Verfahren befreit werden. Da dieser Plan jedoch nicht so gut funktioniert, wendet der Teufel Plan B an und ändert einfach die Definition von „böse“! (Jes 5,20-23).

Das humanistische Denken ist stark in den Leib Jesu eingedrungen, was z.B. an Predigten zu erkennen ist, die auf die Stärkung unsere Selbstwertes ausgerichtet sind. Wir tendieren auch dazu, Prioritäten zu schaffen, die unserem begrenzten, verdrehten Verständnis entsprechen, aber manchmal nicht mit biblischen Prioritäten übereinstimmen. In vielen amerikanischen Gemeinden kann man z.B. hören, dass die Prioritäten eines Gläubigen folgendermaßen sind: zuerst Gott, als zweites die Familie, und der Dienst als letztes. Das ist humanistischer Unsinn. Die biblischen Prioritäten sind: erstens Gott, zweitens Gott, drittens Gott etc. Manchmal möchte Er, dass der geistliche Dienst über die Familie gestellt wird. „*Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert*“ (Mt 10,37). Wie können wir das wissen? Wir hören in jeder Situation auf die Stimme unseres Hirten und sind bereit, Seinem Willen gehorsam zu sein, bevor wir Seinen Willen kennen (Joh 7,17; 10,27).

Der rabbinische Judentum betrachtet den Menschen als grundsätzlich gut, jedoch erziehungsbedürftig. Das ist ein Grund, weshalb unter Juden Erziehung und Aus-

bildung als sehr wichtig angesehen werden. Viele Rabbiner sagen, dass das Studium der *Torah* die höchste Form der Anbetung ist, die der Mensch Gott gibt. Schließlich kann man ja davon ausgehen, dass ein Mensch umso weniger anfällig für nicht gottgefälliges Handeln ist, desto besser er erzogen ist. Doch bei all ihren humanistischen Argumenten kann man auch manche Rabbiner hören, die sagen, dass wir ohne Gottes Gnade und Erbarmen nicht fähig sind das zu tun, was Ihm gefällt.

Obwohl das Neue Testament sagt, Glaube ohne Werke ist tot (Jak 2,17-26) fokussieren sich die meisten Christen auf den Glaubensaspekt, während sich die meisten Juden auf den Aspekt der Werke ausrichten. Wahrer Glaube, wahres Vertrauen auf Gott, bringt jedoch Frucht hervor. Wir werden nicht durch unsere Werke gerettet, sondern durch Gnade tun wir die Werke, die Gott vor Erschaffung der Welt für uns bestimmt hat (Eph 2,8-10).

Es ist erstaunlich, dass inmitten der ganzen Konzentration der jüdischen Welt auf Werke die *Menorah* das nationale Symbol Israels ist – jener Leuchter, über den Gott befohlen hat, dass er an dem heiligen Ort sowohl in der Stiftshütte in der Wüste als auch im Tempel in Jerusalem gestellt werden muss. Das Bibelzitat, das auf dem nationalen Symbol Israels steht, ist: „*Nicht durch Heer und nicht durch Kraft, sondern durch Meinen Geist! spricht der Herr (YHWH) der Heerscharen*“ (Sach 4,6b). Gott hat bereits Seine Wahrheit in die Tiefe des jüdischen Herzens hineingelegt, dass Errettung ein souveränes Werk der Gnade ist, wovon der nächste Vers in Sacharja spricht: „Gnade, Gnade“.

Im hebräischen Denken lernt man, damit man anbeten und Gott richtig dienen kann.

Gott besser zu kennen hilft uns, das zu tun, was in Seinen Augen richtig ist. Jakobus sagt, Glaube ohne Werke ist kein biblischer Glaube (Jak 2,17.20.26), deshalb brauchen wir diese Art von Wissen. Weisheit und die Furcht Gottes gehen außerdem auch Hand in Hand (Hiob 28,28; Ps 111,10; Spr 1,7; 9,10). Wir müssen wissen, wie wir ein Leben führen können, das unserem himmlischen Vater gefällt. In Seinem Wort wird uns Gottes Wille mit dem Ziel gezeigt, dass wir uns Seiner Autorität unterstellen und einem höheren Willen radikal gehorsam werden, der außerhalb unseres Willens



Menorah vor der Knesset

ist. „*Es ist dir gesagt* (+offenbart, angekündigt), *Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert: was anders als Recht tun, Liebe üben und demütig wandeln* (+leben) *mit deinem Gott*“ (Mi 6,8).

Währenddessen erwirbt die Welt Kenntnisse, um Macht zu gewinnen und den menschlichen Stolz zu nähren. Oft handelt es sich um abstraktes Wissen, das auf der richtigen Grundlage nicht falsch ist, aber gewöhnlich in keiner Weise mit einer heiligen Lebensführung in Verbindung steht.

Im Leib Jesu konzentrieren sich zu viele Theologien, Theologen und Ausbildungsstätten allein auf den Wissensaspekt unseres Glaubens und nicht auf den Lebensaspekt. Das ist Teil unseres Problems. Oftmals ist das Ziel des Studierens und Lernens, Kenntnisse über Gott und Sein Wort zu erwerben, aber das sollte alles dazu dienen und dahin führen, dass wir näher zu Ihm kommen und Ihm erlauben, in unserem Leben Einfluss zu gewinnen und durch unser Leben verherrlicht zu werden (Ps 115,1-3; Lk 7,16; Joh 12,28; 17,4; Apg 13,48; 2 Thess 3,1; 1 Petr 4,11).

In vielen Gemeinden möchten die Leute ein abwechslungsreiches und interessantes Seminar über „Zehn Wege, dein Leben zu verbessern“ oder „Fünf Wege, den Teufel zu überwinden“, etc. hören (2 Tim 4,1-4). Klare Botschaften über Buße, Vergebung, heiliges Leben oder „Die Bedeutung Israels im Plan Gottes“ fehlen dagegen in vielen Gemeinden. In der Form des abgefallenen Christentums, das es sich heute im Westen bequem gemacht hat, dreht sich alles um meiner, mir, mich und um eine Art der Anbetung, durch die ich mich besser fühle. So bewegen wir uns in die Richtung wie die Schriftgelehrten, denen Jesus sagte: „*Wehe euch, ... dass ihr die Minze und den Anis und den Kümmel verzehntet und das Wichtigere im Gesetz vernachlässigt, nämlich das Gericht und das Erbarmen und den Glauben*“ (Mt 23,23)!

In Israel und der jüdischen Welt besteht die sehr reale Gefahr, dass Lernen, Studieren, Wissen zum Götzen gemacht wird.

Die biblische Wichtigkeit der Veränderung des menschlichen Charakters

Wir sollen Täter des Wortes sein, und Leiterschaft soll durch das persönliche Vorbild wirksam werden. Paulus sagte: „*Werdet meine Nachahmer, gleichwie ich Christi*“ (1 Kor 11,1)! Niemand ist vollkommen. Die in Gottes Augen gerechtfertigt sind, sind diejenigen, welche ihre Sünde und Gottlosigkeit erkennen und bitten: „*O Gott, sei mir Sünder gnädig*“ (Lk 18,13-14)! Übrigens ist das oft zu hörende Gebet: „*Herr, erbarme Dich über mich, obwohl ich es nicht verdiene...*“ dem Wesen nach unbiblich.

Wenn wir um Gottes Erbarmen bitten, geschieht das, weil wir erkennen, dass wir von Gott nichts anderes verdienen als Sein gerechtes Gericht (1 Mose 18,25; 2 Tim 4,8).

In unserer heutigen Welt, sei es in der Politik, im Entertainment, im Sport etc., ist Charakter unwichtig. Die Welt tendiert sogar dahin, diejenigen zu idealisieren, deren offene Sünde Gottes Wort am meisten herausfordert. Eine weltliche Religion erfordert ein Glaubenssystem, das nichts vom eigenen Selbst fordert, weil jeder entscheiden kann, was er will. Leitungsfunktionen werden demjenigen gegeben, der sich geschickt darzustellen weiß, rhetorische Fähigkeiten besitzt und andere Menschen von seiner Meinung überzeugen kann, ohne groß auf Wahrheit oder Logik zurückzugreifen.

Das ist vielerorts im Leib zu sehen, besonders im christlichen Fernsehen und in größeren Organisationen und Gemeinden. Vielen Christen meinen tatsächlich, dass der Segen Gottes sich an der Größe der Gemeinde ablesen lässt.

Das war nicht die Haltung Yeshuas, als Er predigte. „*Viele nun von seinen Jüngern, die solches hörten, sprachen: Das ist eine harte* (+heftig) *Rede, wer kann sie hören* (+zu gehorchen)? *Da aber Jesus bei sich selbst merkte, dass seine Jünger darüber murrten, sprach er zu ihnen: Ist euch das ein Ärgernis* (+lässt euch stolpern)? *Wie denn, wenn ihr des Menschen Sohn dorthin auffahren sehet, wo er zuvor war? Der Geist ist es, der lebendig macht, das Fleisch nützt gar nichts. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben. Aber es sind etliche unter euch, die nicht glauben. Denn Jesus wusste von Anfang, wer die seien, die nicht glaubten ... Aus diesem Anlass traten viele seiner Jünger zurück und wandelten nicht mehr mit ihm. Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr nicht auch weggehen?*“ (Joh 6,60-67).

Der einzige Weg zu wissen, ob etwas von Gott ist oder nicht, ist, ob es mit Seinem Wort und mit Seinem Wesen übereinstimmt. Dazu ist die Kenntnis des ganzen Ratschlusses Gottes von 1 Mose bis zur Offenbarung notwendig. Die Gemeinden heute scheinen sich weithin dafür keine Zeit zu nehmen. Vielleicht denken sie auch: „Wir zahlen dem Pastor ein gutes Gehalt, damit er die Bibel studiert und uns sagt, was richtig und falsch ist. Und wenn er etwas sagt, was uns nicht passt, können wir ja einen anderen anstellen.“

Ist Gott souverän oder haben Menschen einen freien Willen?

Nach humanistischer Logik gibt es hier einen nicht lösbaren Widerspruch. Wie kann Gott die Kontrolle über alles haben, und alles, was geschehen wird, wissen und

dennoch der Mensch frei sein zu entscheiden, zu tun, was er möchte und für seine Handlungen verantwortlich sein?

Für diejenigen, die alles durch den Filter des Wortes Gottes beurteilen, ist deutlich, dass die Bibel Gott als vollkommen souverän offenbart. Gleichzeitig sagt die Schrift, dass der Mensch für seine willentlichen Entscheidungen betreffs seines eigenen Lebens und betreffs seiner Beziehung zu Gott selbst verantwortlich ist. Für unseren Verstand ist das nicht zu lösen – aber wir akzeptieren dieses scheinbar unlösbare Rätsel als Gottes Offenbarung darüber, wie Er die Regeln für die Regierung unseres Universums festgelegt hat, und leben in diesem Licht. Wir bekennen, dass unser Gott regiert – und akzeptieren, dass wir gleichzeitig für unsere Entscheidungen und Handlungen selbst verantwortlich sind (2 Kor 5,10). Die Antwort auf unsere Frage ist demnach, dass Gott souverän ist **und** der Mensch einen freien Willen hat.

Fazit: Ohne Chanukka kein Weihnachten!

Falls es Antiochus gelungen wäre, die Juden zur Assimilation zu zwingen und eine Nation wie jede andere zu werden, hätte es kein auserwähltes Volk gegeben, in dem Yeshua hätte geboren werden können! Kein Chanukkah = keine Geburt = kein Weihnachten!

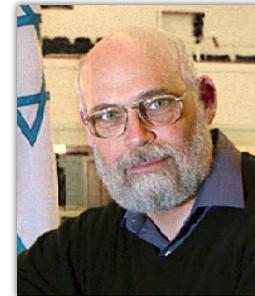
Und ohne einen geistlichen „Chanukka“-Kampf heute gegen die dämonischen Kräfte, die versuchen, sowohl Israel als auch die Gemeinde zu assimilieren, wird niemand übrigbleiben, der sehnsüchtig auf das zweite Kommen Yeshuas wartet! Auf welcher Seite des Kampfes werden wir sein?

Nach der Rückkehr der Vertriebenen aus Babylon sagte der Prophet Sacharja über den zukünftigen Kampf gegen die Mächte des Hellenismus voraus: *„Und was dich betrifft, so habe ich um deines Bundesblutes willen deine Gefangenen entlassen aus der Grube, darin kein Wasser ist. Kehret wieder zur Festung zurück, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt! Auch heute verkündige ich, das ich dir zwiefach vergelten will! Denn ich habe mir Juda gespannt als Bogen und Ephraim als Pfeil darauf gelegt, **und ich will deine Söhne, o Zion, erwecken wider deine Söhne, o Griechenland**, und will dich machen wie eines Helden Schwert“* (Sach 9,11-13).

Lasst uns in diesem endzeitlichen Kampf zwischen biblischem und humanistischem Denken an einen Vers erinnern, den Salomo, einer der weisesten Menschen, die jemals gelebt haben, zweimal wiederholte: *„Es gibt einen Weg, der dem Menschen richtig scheint; aber sein Ende ist der Weg zum Tod“* (Spr 14,12).

Über den Autor

Chuck Cohen



Chuck Cohen ist einer der leitenden Verantwortlichen von *Intercessors for Israel (Fürbitter für Israel)*. Chuck ist messianischer Jude und lebt in Jerusalem. Er hat dort 17 Jahre lang in der *King of Kings Gemeinde* als einer der Pastoren gedient. Chuck predigt, lehrt und schreibt über den der Gemeinde von Gott gegebenen Auftrag, an der Seite Israels und des jüdischen Volkes zu stehen.

Weitere Veröffentlichungen von IFI-Deutschland

Intercessors for Israel – Fürbitter für Israel

Dieses Büchlein fasst in kurzer und übersichtlicher Form die Dinge zusammen, die die Fürbitte für Israel biblisch orientiert und effektiv machen. Es ist aus der über 30-jährigen Gebetspraxis von IFI (Intercessors For Israel) entstanden und behandelt Fragen, die in vielen Gebetsgruppen immer wieder auftauchen: Warum überhaupt Fürbitte für Israel? Welche biblischen Aspekte gelten für einen Fürbitter? Wie kann man eine Gebetsgruppe beginnen? Welche allgemeingültigen Anliegen gibt es für das Volk und das Land Israel? Dies sind einige der Themen, die das Büchlein aufgreift.



Geheftet, 18 Seiten | Preis: 2,00 EUR

Heinz-Jürgen Heuhsen

Die Nationen Europas in ihrer Beziehung zu Israel

Die vorliegende Schrift will Christen eine Orientierungshilfe bieten, damit sie die derzeitige Situation der Nationen Europas aus der Sicht der Bibel einordnen können. Dazu werden zunächst die Segensabsichten Gottes für Nationen aus biblischer Perspektive dargelegt. Dem gegenüber wird gezeigt, wie die Völker Europas in Vergangenheit und Gegenwart auf den Segen, den Gott durch Sein Volk, die Juden, freigesetzt hat, reagiert haben. Eine konkrete Darstellung politischer und gesellschaftlicher Ereignisse (mit Quellenangabe und Kartenmaterial) offenbart die Brisanz der Lage für die europäischen Nationen.



Geheftet, 38 Seiten | Preis: 2,50 EUR

Weitere Veröffentlichungen von IFI-Deutschland

Chuck Cohen

Warum Gott Nationen richtet

Diese Schrift legt in zwei Lehrabschnitten von Chuck Cohen grundlegende Prinzipien für Gottes Beurteilung von Nationen dar. Es scheint uns wichtig zu sein, dass der Leib Jesu diese Zusammenhänge kennt, um die sich entfaltenden Geschehnisse in unserer Welt einordnen und den Gebetsauftrag Jesu angemessen erfüllen zu können. Zusätzlich zu dieser grundlegenden Orientierungshilfe geben wir in einem einleitenden, kurzen Abschnitt Gedanken zur aktuellen Situation wieder, die in Anregungen zum Gebet münden.

Geheftet, 26 Seiten | Preis: 2,50 EUR



Ofer Amitai

Darum wachet und betet

Ofer Amitai hat diese beiden Lehrpredigten zu unterschiedlichen Zeiten gehalten. Sie haben jedoch eine enge inhaltliche Verbindung und sind zum Verständnis dessen, was Gott in unseren Tagen tut, äußerst hilfreich. Im ersten der beiden Beiträge gibt Ofer eine klare und ermutigende Antwort auf eine Aussage Jesu, die vielen Christen Schwierigkeiten bereitet oder nicht ganz klar ist – nämlich: Was bedeutet es, wenn Jesus sagt, dass – ehe Er wiederkommt – „die Zeiten der Heiden erfüllt sind“ (Lk 21, 24). Im zweiten Beitrag geht Ofer auf Hintergründe und Zusammenhänge der in der Bibel erwähnten endzeitlichen Erschütterungen ein.

Geheftet, 36 Seiten | Preis: 2,50 EUR



Eliyahu Ben-Haim

Die Zeichen der Zeit verstehen

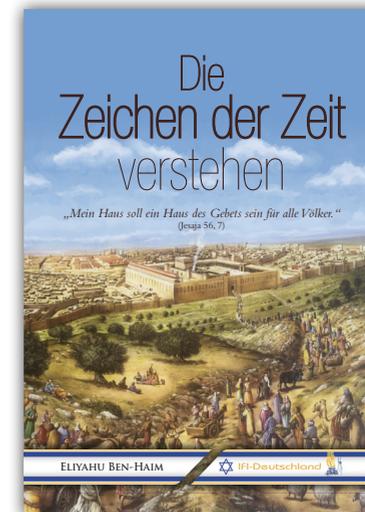
Dieses Büchlein enthält drei Lehrvorträge von Eliyahu Ben-Haim (Leiter von IFI Jerusalem) das für jeden, der in unserer Zeit im Geist aber auch mit Verständnis für Israel und die Nationen beten möchte, eine Hilfe sein will.

Der erste Beitrag – Gottes prophetische Agenda – befasst sich mit 5 Bereichen, die wir in der Bibel als prophetische Voraussetzungen für die Rückkehr Jesu finden. Erst wenn diese erfüllt sind, wird der Herr wiederkommen.

Der zweite Beitrag – Biblisch korrekt oder politisch korrekt – geht darauf ein, wie ein Großteil der westlichen Gemeinde in zentralen Bereichen vom Wort Gottes abgewichen und dadurch in ihrem geistlichen Leben irreführt und verblendet ist.

Der dritte Beitrag – Gebet für Nationen – erhellt Gottes Absichten für Nationen, Sein Handeln an und mit Nationen und die besondere Stellung Israels unter den Völkern. Sehr aufrüttelnd sind die Beispiele aus unserer neueren europäischen Geschichte, die zeigen, wie einzelne Nationen mit ihrer anti-jüdischen Vergangenheit umgegangen sind – insbesondere auch Deutschland.

Geheftet, 48 Seiten | Preis: 2,50 EUR



Weitere Veröffentlichungen von IFI-Deutschland

Eliyahu Ben-Haim / Ofer Amitai Der Kampf um Jerusalem und den Tempelberg (Teil 1)

2017 – inzwischen sind hundert Jahre vergangen seit der Befreiung Jerusalems von türkisch-moslemischer Herrschaft und 50 Jahre seit der Befreiung des Tempelberges von jordanischer Herrschaft, jedoch der Kampf um Jerusalem ist ganz offensichtlich noch nicht beendet. Dieser Kampf gehört zu den weltweit wichtigen Themen – wenn er nicht sogar das zentrale Thema der Weltpolitik ist. Das Studium der Bibel zeigt deutlich: das wird so bleiben bis zur Rückkehr Jesu. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, gleich zwei Büchlein mit dieser wichtigen Thematik herauszubringen. Es handelt sich dabei um die nur geringfügig bearbeiteten Lehrvorträge des IFI-Deutschland Seminars im Mai 2017 zu dem Thema: „*Ich eifere für Jerusalem und für Zion mit großem Eifer*“ mit Eliyahu Ben-Haim, Ofer Amitai und Heinz-Jürgen Heuhsen.



Das 1. Büchlein enthält drei Beiträge: der 1. Beitrag vermittelt ein grundlegendes biblisches Verständnis für die Bedeutung Jerusalems. Dies wird mit dem 2. Beitrag vertieft, der ausführlicher auf die vielschichtige geistliche Bedeutung Jerusalems als Stadt der Errettung, Stadt des großen Königs, Stadt des Gerichts und des Friedens etc. eingeht. Der 3. Beitrag befasst sich mit dem Widerstand der Nationen gegen die Pläne Gottes und der aktuellen, hoch brisanten Thematik, dass in internationalen politischen Gremien die historisch belegte Geschichte Jerusalems umgeschrieben wird, um dadurch historische Tatsachen zu verdrehen und geltende internationale Verträge außer Kraft zu setzen.

Geheftet, 52 Seiten | Preis: 2,50 EUR

Eliyahu Ben-Haim / Ofer Amitai Der Kampf um Jerusalem und den Tempelberg (Teil 2)

2017 – inzwischen sind hundert Jahre vergangen seit der Befreiung Jerusalems von türkisch-moslemischer Herrschaft und 50 Jahre seit der Befreiung des Tempelberges von jordanischer Herrschaft, jedoch der Kampf um Jerusalem ist ganz offensichtlich noch nicht beendet. Dieser Kampf gehört zu den weltweit wichtigen Themen – wenn er nicht sogar das zentrale Thema der Weltpolitik ist. Das Studium der Bibel zeigt deutlich: das wird so bleiben bis zur Rückkehr Jesu. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, gleich zwei Büchlein mit dieser wichtigen Thematik herauszubringen. Es handelt sich dabei um die nur geringfügig bearbeiteten Lehrvorträge des IFI-Deutschland Seminars im Mai 2017 zu dem Thema: „*Ich eifere für Jerusalem und für Zion mit großem Eifer*“ mit Eliyahu Ben-Haim, Ofer Amitai und Heinz-Jürgen Heuhsen.



Das hier vorliegende 2. Büchlein greift in dem Beitrag „69 Jahre Staat Israel – 50 Jahre wiedervereinigtes Jerusalem“ die Thematik des 1. Büchleins weiter auf und vertieft sie. Mit Fragen wie: „Was verursacht die derzeitigen Unruhen um Jerusalem?“ und „Wohin bewegt sich das Ganze?“ befasst sich der Beitrag „Ich eifere für Jerusalem...“, in dem die Anfangskapitel von Sacharja auf ihre aktuelle Bedeutung hin beleuchtet werden. Der letzte Beitrag versucht, eine Hilfe zu geben, wie wir als Christen aus den Nationen – besonders aus Deutschland – aktuelle Ereignisse verstehen können, um dementsprechend zu beten und zu handeln.

Geheftet, 56 Seiten | Preis: 2,50 EUR

Weitere Veröffentlichungen von IFI-Deutschland

Chuck Cohen

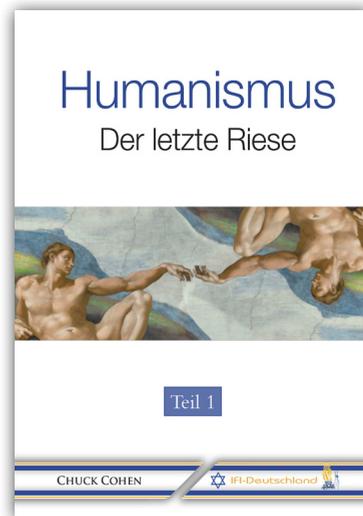
Humanismus – der letzte Riese (Teil 1)

Unter Humanismus (Hellenismus) versteht man die Erhöhung des Menschen und die Abwertung Gottes und Seines Wortes. Der Geist des Humanismus hat die Gesellschaft und die Gemeinde beeinflusst – besonders im Westen.

Diese dämonische Philosophie ist sehr verführerisch und irreführend und wird häufig zu Unrecht als positiv angesehen. Das vorliegende Büchlein stellt den Humanismus im Licht des Wortes Gottes bloß. Wenn der Gläubige das wahre Wesen des Humanismus erkennt, kann er sowohl wachsender gegenüber dessen Täuschungen sein als auch besser sich dagegen wappnen.

Darüber hinaus ist der Humanismus eine der Hauptursachen dafür, dass sich die traditionellen Kirchen zunehmend von ihren biblischen Wurzeln entfernen und extrem antisemitisch werden, was heutzutage als Antizionismus (Antiisraelismus) erscheint.

Geheftet, 52 Seiten | Preis: 2,50 EUR



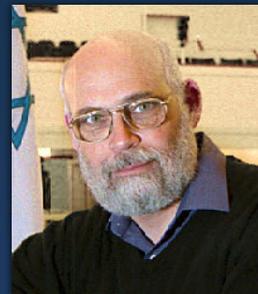


Humanismus – der letzte Riese (Teil 2)

Unter Humanismus (Hellenismus) versteht man die Erhöhung des Menschen und die Abwertung Gottes und Seines Wortes. Der Geist des Humanismus hat die Gesellschaft und die Gemeinde beeinflusst – besonders im Westen.

Diese dämonische Philosophie ist sehr verführerisch und irreführend und wird häufig zu Unrecht als positiv angesehen. Das vorliegende Büchlein stellt den Humanismus im Licht des Wortes Gottes bloß. Wenn der Gläubige das wahre Wesen des Humanismus erkennt, kann er sowohl wachsender gegenüber dessen Täuschungen sein als auch besser sich dagegen wappnen.

Darüber hinaus ist der Humanismus eine der Hauptursachen dafür, dass sich die traditionellen Kirchen zunehmend von ihren biblischen Wurzeln entfernen und extrem antisemitisch werden, was heutzutage als Antizionismus (Antiisraelismus) erscheint.



Chuck Cohen ist einer der leitenden Verantwortlichen von *Intercessors for Israel* (Fürbitter für Israel). Chuck ist messianischer Jude und lebt in Jerusalem. Er hat dort 17 Jahre lang in der *King of Kings* Gemeinde als einer der Pastoren gedient. Chuck predigt, lehrt und schreibt über den der Gemeinde von Gott gegebenen Auftrag, an der Seite Israels und des jüdischen Volkes zu stehen.

